MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

13 (14.1.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-50871

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einz. Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 13. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 14 Januar 1892.

Weibliche Erwerbsthätigkeit.

„Die Frauen gehören an den häuslichen Herd; das Walten in der Familie und die Erziehung der Kinder ist ihr natürlicher Wirkungskreis; für die Berufsarten der Männer, besonders für jene, welche wissenschaftliche Bildung und tieferes Denken beanspruchen, sind sie nicht geschaffen." Dies sind die Gründe, welche gewöhnlich angeführt werden gegen jede Zulassung weiblicher Kräfte zu den von Männern ausgeübten Erwerbsarten.

Diesen Anschauungen wäre wohl zuzustimmen, wenn alle Mädchen zu ihrer natürlichen Bestimmung, zur Gründung einer Familie, kämen; da aber ihre größere Anzahl in Folge der veränderten, theueren Lebensverhältnisse, der überhand nehmenden Genußsucht vieler Männer und der mitunter recht unpraktischen weiblichen Erziehung nicht zur Ehe gelangt, so ist der Frage: was soll mit den vielen unbemittelten, auf sich angewiesenen Mädchen geschehen? nicht so einfach aus dem Wege zu gehen. Die Stellen für Mägde, Köchinnen, Stubenmädchen, Gouvernanten, Näherinnen u. s. w. sind vielfach übersetzt; auf jede Ausschreibung solcher Plätze melden sich Dutzende von Bewerberinnen. Es liegt also die absolute Nothwendigkeit vor, den vielen auf ihren Verdienst angewiesenen Mädchen weitere Erwerbsarten zugänglich zu machen, wenn sie nicht dem Elend oder dem Laster preisgegeben werden sollen. Ein solches für sie neues Erwerbsgebiet ist das kaufmännische Contor. Die zunehmende Ausdehnung des Handels ermöglicht eine zahlreichere Verwendung Bediensteter, und für die in den Contoren vorkommenden Beschäftigungen, wie Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Correspondenz in der eigenen und in fremden Sprachen, Cassaführung u. s. w. eignen sich die weiblichen Kräfte erfahrungsgemäß sehr gut. Für die Aneignung dieser Kenntnisse ist allerdings der theoretische Unterricht in Handelsschulen unerläßlich. Diesen Lehranstalten wird gewöhnlich vorgeworfen, daß durch die weibliche Concurrenz viele Männer aus ihren Stellen verdrängt und dadurch in die Unmöglichkeit einer Eheschließung versetzt werden. Dieser Vorwurf widerlegt sich durch die Thatsache, daß wohl nur sehr selten ein Commis, der in den Contorbeschäftigungen Tüchtiges leistet, durch eine Buchhalterin aus seiner Stelle verdrängt wird. Jene Contoristen aber, die dieser Concurrenz nicht Stand halten können, sind, ihrer geringen Leistungsfähigkeit entsprechend, auch gering salarirt und nicht im Stande, eine Familie zu erhalten.

Daß in unsrer Zeit allgemeiner Gewerbefreiheit dem weiblichen Geschlechte, also der größern Hälfte der Menschen, die Möglichkeit entzogen sein soll, sich durch genügende Arbeitsleistung ehrlich fortzubringen, ist doch eine Ungerechtigkeit, welche nur ein ausschließlich für sich sorgender Egoismus erzeugen kann, und welche bei einer gelegentlich stattgefundenen Discussion dieses Gegenstandes in der Aeußerung des Leiters eines bedeutenden industriellen Etablissements ihren ganzen Ausdruck fand. Diese Aeußerung lautete: „Was gehen uns die Frauenzimmer an! Die sollen für sich selber sorgen!"

Auffallend ist, daß der wirthschaftliche Werth der Zulassung zur wissenschaftlichen Beschäftigungsarten einer großen Zahl unbemittelter Mädchen, welche durch ihre Begabung und durch ihren großen Fleiß in kaufmännischen, gemeindlichen und staatlichen Bureaus Nützliches leisten könnten, gar nicht ins Auge gefaßt wird. Diese vielen ehelos gebliebenen, besonders dem Beamtenstand angehörenden Töchter dürfen keine Verwendung finden und sind trotz ihres Talentes und ihres besten Willens größtentheils zu einem nutzlosen Leben verurtheilt — ein wirthschaftlicher Entgang, welcher doch zu beachten wäre. Kochen und Kleidermachen sind doch Beschäftigungen, welche sich vorzugsweise für das weibliche Geschlecht eignen. Was würde man aber zu dem Verlangen sagen, die Küche und die Schneiderwerkstätte sollen ausschließlich den Frauen vorbehalten sein?

Die Befähigung des weiblichen Geschlechtes für wissenschaftliche Arbeiten wird gewöhnlich unterschätzt; das weibliche Urtheil in solchen Gegenständen ist mit dem männlichen allerdings nicht immer zu vergleichen, und gründliches, tieferes Denken scheint den Frauen im Allgemeinen abzugehen. Dieser Mangel ist aber nicht in ihren Anlagen begründet, sondern ist eine natürliche Folge ihrer Erziehung, ihres Umganges und des genossenen Unterrichtes. Würde ein ganz befähigter Knabe von den frühesten Jahren an genau wie die Mädchen erzogen und unterrichtet, bei ausschließlichem Umgange mit Frauen, so würde seine geistige Beschaffenheit eine andere, mehr ideale Richtung bekommen und jener der Mädchen gleichen.

Die Münchener weibliche Handelsschule, so schreibt der Direktor derselben, M. Reischle, kann als Beleg für das Gesagte dienen. Als Schreiber dieses Aufsatzes im Verein mit dem Herrn Fabrikanten Riemerschmid vor 30 Jahren die dort noch bestehende Handelsschule für Mädchen gründete, hegte er ebenfalls die noch im Allgemeinen bestehende Ansicht, daß die wissenschaftlichen Fächer nur in leichten Formen zu lehren sind, weil den Mädchen die geistige Begabung für das Erfassen schwieriger Aufgaben fehlt. Ein einjähriger Unterricht genügte aber, um zu der Ueberzeugung zu führen, daß die Mädchen auch die schwierigen Lehrgegenstände ebenso leicht wie die Knaben begreifen und in deren Studium ebenso gründlich und ausdauernd sind. In der erwähnten Handelsschule werden alle Beschäftigungen, welche in den kaufmännischen Comptoiren vorkommen, gelehrt, und zwar nicht nur in den leichtesten, sondern auch, der Praxis entsprechend, in schwierigen Formen. Alle Absolventinnen der Anstalt erhalten Anstellung in Comptoiren, und zwar ohne Ausnahme mit sofortiger Gehaltsbewilligung. Die große, in Banken, Fabriken, kaufmännischen und gewerblichen Geschäften angestellte Anzahl derselben ist wohl der unwiderlegbare Beweis ihrer genügenden Leistungsfähigkeit.

Zu der vorstehenden Besprechung führte der aus der Nothwendigkeit entsprungene Wunsch, es möchten allenthalben in größeren Städten weibliche Handelsschulen errichtet werden, in welchen alle in den kaufmännischen Contoren vorkommenden Beschäftigungen gelehrt und derart gründlich eingeübt werden, daß die absolvirten Schülerinnen beim Eintritt in die Praxis sofort zuverlässig verwendet werden können, besonders im Rechnen, in der Buchführung und in der leichteren Correspondenz in der deutschen und in der französischen und englischen, oder italienischen und englischen Sprache. Für solchen Unterricht sind drei Jahreskurse nothwendig; wo dieser Zeitraum durchaus nicht zur Verfügung steht, müssen eben zwei Jahreskurse, wenn damit ein zahlreiches Repetiren des untersten Kurses verbunden wird, genügen. Von der Gründung einer Schule mit weniger als zwei Jahreskursen ist durchaus abzurathen. Alle Versuche mit nur einjährigem oder gar halbjährigem Kurse erwiesen sich als ungenügend und bestärkten die irrige Ansicht von der Unfähigkeit des weiblichen Geschlechtes für das Rechnungswesen in kaufmännischen Contoren.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. Januar. Vorm.

Bei der gestern in Waldkirch-Emmendingen stattgehabten Ersatzwahl zur Zweiten badischen Kammer hat der nationalliberale Kandidat Endenbauer Joseph Burger von Prechthal mit 73 Stimmen gesiegt. Sein Gegenbewerber, der ultramontane Fischer von Freiburg, erhielt 67 Stimmen. Demnach ist die nationalliberale Mehrheit der badischen Zweiten Kammer erhalten geblieben. Es wurden diesmal keine neuen Wahlmänner gewählt. Bei der Wahl im Jahre 1889 siegte der nationalliberale Abgeordnete Gsell mit 80 Stimmen, während auf den Namen des ultramontanen Kandidaten 68 Zettel lauteten. Die gegnerischen Parteien setzten nun ihre Hoffnung auf den Umfall verschiedener liberaler Wahlmänner und triumphirten schon seit Wochen, denn die Aussichten der Nationalliberalen sollten höchst ungünstige sein. Diese Prophezeiungen haben sich nun glücklicherweise als verfehlt erwiesen. Der Waldkircher Wahlausfall wird von allen Freunden einer ferneren freiheitlichen Entwickelung unseres Landes und eines gedeihlichen Zusammenwirkens des Landtags mit der Regierung freudig begrüßt werden.

Der ungewöhnliche Vorgang, der sich vorgestern in Berlin abspielte, daß ein neuernannter Bischof seinen Eid in die Hände des Königs von Preußen selbst ablegte, wird ebensowohl durch die Persönlichkeit und Nationalität des neuen Kirchenfürsten, wie durch die begleitenden Umstände der Eidesabgabe das weitestgehende Interesse erregen. Nur schwer hat man sich in Berlin dazu entschlossen, einen Polen auf dem erzbischöflichen Stuhle von Posen-Gnesen zu sehen, und in Deutschland wurden vielfach ernste Besorgnisse wegen dieses weiten Entgegenkommens gehegt, wie es in der Ernennung Stablewskis gegenüber den Polen geübt wurde. Die Bedenken werden auch bezüglich der Polen selbst trotz der loyalen, würdigen und geschickten Worte, mit denen Stablewski seinen Eid in die Hände seines Monarchen ablegte, so lange bestehen bleiben, bis die Polen durch die That gezeigt haben, daß sie das ihnen bewiesene Vertrauen auch verdienen. Anders steht es mit den Besorgnissen, welche bezüglich der durch die Nachgiebigkeit der Regierung angeblich bewiesenen „Schwäche" laut geworden sind. Die Worte, mit denen Kaiser Wilhelm die Ansprache Stablewski's erwiderte, legen ein schönes Zeugniß ab von der hohen Auffassung, aber auch der festen Entschiedenheit, mit welcher der Monarch die Pflichten und die Rechte seines Amtes auszuüben gewillt ist. Kaiser Wilhelm ist sich klar bewußt, daß er den Polen ein großes Entgegenkommen bewiesen hat. Der eindringliche, ernste Hinweis auf die Pflichten, welche diesem Theil der Bevölkerung Deutschlands gerade daraus erwächst, zeigt aber zugleich, daß der Kaiser fest entschlossen ist, die Rechte des deutschen Vaterlandes auf die Pflichterfüllung der polnischen Mitbürger mit aller Entschiedenheit zu wahren. Ein kraftvolles, selbstbewußtes Vertrauen, aber auch eine ernste Mahnung — das ist der Inhalt der schönen Worte, die Kaiser Wilhelm gestern gesprochen. Der Vorgang gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß die Ansprache Stablewski's und die Antwort des Kaisers nicht, wie es anfänglich hieß, verabredet und amtlich festgesetzt gewesen sind, daß also Rede und Gegenrede der freien Meinungsäußerung der Redner entsprungen sind.

Während der „Vorwärts" noch immer so thut, als ob im socialdemokratischen Lager eitel Friede und Einmüthigkeit herrsche und Liebknecht noch erst vor Kurzem jede gegentheilige Behauptung als „Lüge" bezeichnet, gibt das Organ der „Unabhängigen", der „Socialist", der Wahrheit die Ehre. Auf die Ableugnung des „Vorwärts" bezugnehmend, schreibt er:

„Es gehört eine eiserne Stirn dazu, noch immer abzuleugnen, daß in der Partei eine Spaltung vor sich gegangen. Trotzdem die letztere täglich weitere Kreise zieht und die Schaar der unabhängigen Socialisten beständig anschwillt, trotzdem behauptet der „Vorwärts" auch wieder in seiner Neujahrsnummer: „Der Erfurter Congreß sah die deutsche Socialdemokratie vereinigt und einig, er zerstörte das Märchen von dem Streite zwischen Jungen und Alten". Der Erfurter Congreß sah die deutsche Socialdemokratie vereinigt und einig — läßt sich eine blutigere Ironie denken?"

Der Zwiespalt herrscht übrigens keineswegs nur in der deutschen Socialdemokratie. In Oesterreich und Frankreich sieht es nicht anders aus, in Holland geht es noch toller her und vollends erst in Nordamerika! Der in Cincinnati erscheinende socialdemokratische „Volksanwalt" schreibt darüber:

„Krieg in Cincinnati, Krieg in Chicago, Newyork und in San Francisco. Krieg zwischen Newyork und Chicago — Cincinnati und anderen Plätzen, Krieg zwischen Gewerkschaftlern und Socialisten, Krieg zwischen Socialisten und Anarchisten, Krieg der Anarchisten und Socialisten unter sich — kurzum, Krieg überall, nur kein solcher gegen den gemeinsamen Feind. Dieser feiert inzwischen seine Orgien. Und falls eine Fraction wirklich einmal gegen den gemeinsamen Feind vorzugehen wagt, so wird sie von den anderen verspottet, verhöhnt, ja oft direct bekämpft. Daß es unter diesen Umständen überhaupt noch Arbeiter gibt, die sich trotzdem der Sache annehmen, Opfer bringen u. s. w., ist fast als ein Wunder zu bezeichnen."

Die Gegner der Socialdemokratie werden durch solche Nachrichten sich nicht zur Unthätigkeit verleiten lassen, im Gegentheil! Interessant aber sind jene Stimmen jedenfalls zur erneuten Kennzeichnung des Renommirtons, der in dem „Centralorgan" der orthodoxen deutschen Socialdemokratie herrscht.

Das leitende sozialdemokratische Organ, der „Vorwärts", erläßt eine beachtenswerthe Warnung vor weiteren Arbeitseinstellungen in nächster Zeit. Er schreibt: Die deutsche Arbeiterschaft sei gegenwärtig schon sehr stark in Anspruch genommen. Die gegenwärtigen Strikes erforderten Summen, welche es nothwendig machen, darauf hinzuweisen, daß etwa in einzelnen Berufen projektirte Lohnbewegungen für die nächste Zeit keine Aussicht auf Sieg hätten, sofern dazu die finanzielle Unterstützungskraft der deutschen Arbeiter in besonderem Maße in Rechnung gezogen werden müßte. — Die Warnung kommt leider für große Kreise der Arbeiterschaft zu spät.

In Nizza fand, wie berichtet, in der Nacht vom 10. zum 11. Januar eine Schlägerei zwischen

MARCHIVUM

Deutschen und Franzosen statt. Nach dem Journal des Debats machten sich 8 Deutsche in einem Kaffeehaus in plumper Weise über die an den Nebentischen sitzenden Franzosen lustig. Ein Elsässer, der sich unter den Gästen befand, erwiderte ihnen. Sofort entspann sich ein Streit. Die Deutschen wurden aus dem Lokal hinausgeworfen und wären von der Volksmenge übel behandelt worden, wenn nicht die Polizei sich eingemischt hätte. Amerikaner, die Zeugen des Vorgangs waren, sollen erklärt haben, die Deutschen seien die Anstifter gewesen. So lautet der Bericht aus französischer Quelle. Wie die Sache sich im einzelnen zugetragen hat und wen bei dem Vorfall eine Schuld trifft, muß vorläufig dahingestellt bleiben. Die deutsche Botschaft in Paris wird sich der Angelegenheit ohne Zweifel annehmen und den deutschen Unterthanen, wenn sich deren Unschuld herausstellt oder eine Mißhandlung derselben vorgekommen ist, den nöthigen Schutz gewähren.

Zu der Nachricht, daß General Gurko von dem Posten des Generalgouverneurs in Warschau abtreten werde, bemerkt die „N. Fr. Pr.“: „Es ist Alles unerfüllt geblieben, was man in Petersburg gehofft hat; die Abkehr vom Westen und die Erneuerung des Altrussenthums, die straffe Anspannung des autokratischen Regimentes und die grausame Ausscheidung aller fremden Elemente, die Verfolgung der Juden und die Annäherung an Frankreich haben keine Frucht getragen, Rußland ist trotz alledem ohnmächtiger als je. Und da sollte man in Petersburg noch immer glauben, es sei ein Mittel, um Europa einzuschüchtern, wenn man Truppen an den Grenzen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns anhäuft, oder es sei eine Entlastung Rußlands, wenn man die intelligenten Ausländer ausweist und ihre Habe konfiszirt? Nein, darüber werden selbst die Gurko und Ignatiew nicht mehr in Zweifel sein, daß man den Säbel in der Scheide behalten muß, wenn man an einer grauenhaften inneren Wunde schier verblutet, und daß man den Nachbarn nicht den Feind zeigen darf, wenn man im eigenen Hause ein unerhörtes Schauspiel der Hilflosigkeit und der Korruption darbietet. War aber die Vertrauensstellung des Generals Gurko in Warschau eine Herausforderung, bedeutete sie eine beständige Bedrohung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit dem künftigen Kriege, charakterisirte sich in ihr der Fanatismus der Russifizirung und des Deutschenhasses, so würde der Rücktritt Gurkos vielleicht die Annahme zulassen, daß man in Petersburg mit dem bisherigen System der Entfremdung gegenüber dem deutschen und dem österreichischen Nachbar brechen will. Vielleicht ist die Abberufung des Generals als ein erwünschtes Friedenszeichen zu deuten, vielleicht auch erfordert die vom Grund aus veränderte Behandlung der Polen in Preußen eine andere Persönlichkeit als den martialischen Reiterführer an der Spitze des Weichsel-Gouvernements. Man ist auf Vermuthungen angewiesen, aber als ein Ereigniß von hervorragender Wichtigkeit erscheint in jeder Beleuchtung die Abdankung des tapferen Joseph Wladimirowitsch, der einst der Abgott der russischen Armee war und nun in die Stille des Ruhestandes nur die Erinnerung an eine der kühnsten Waffenthaten mitnimmt, welche die russische Kriegsgeschichte verzeichnet. Es gibt Zeiten, denen der Soldat die Bahn vorschreibt; aber wenn sie vorüber sind, athmen die Völker auf. Gurko war eine Vordergrundgestalt auf einem kriegerischen Zeitbilde; sein Verschwinden ist möglicherweise ein Zeichen, daß wir einer friedlichen Epoche entgegengehen, deren Anbruch auch Rußland nicht mehr durch militärische Drohungen verzögern will.“

Kleine Umschau. Der Reichstag war auch am Mittwoch sehr schwach besetzt. — Nach den bisherigen Mittheilungen über den Inhalt des preuß. Volksschulgesetzes zweifelt man daran, daß die Deutschkonservativen geschlossen für die Vorlage stimmen werden, so daß eine Mehrheit für das Gesetz im Abgeordnetenhause fraglich ist. — v. Bar (Prof. der Rechte in Göttingen, d.-fr.) beantragt im Reichstag ein Gesetz über den Vollzug der Strafhaft, wonach für politische und andere Arten von Gefangenen gewährt werden muß eigene Zelle mit Licht, eigene Beköstigung, Freiheit der Beschäftigung, Besuche, unter Umständen besonderes Mobiliar. — Herr von Köller, der Präsident des Abgeordnetenhauses, ist an der Influenza erkrankt und wird voraussichtlich nicht an der Eröffnung des Landtags theilnehmen. — Die neue Reichs-Anleihe soll nach dem „Börsenkurier“ bereits im Monat Januar, spätestens aber Anfang Februar unter Benutzung des gegenwärtig flüssigen Geldstandes begeben werden. Die preuß. Anleihe soll erst nach der Begebung der Reichsanleihe erfolgen. Ueber Prozentsatz und Betrag der Anleihe sei nichts Näheres bekannt. — Die Wohlthätigkeits-Ausstellung für Japan im königlichen Kunstgewerbe-Museum zu Berlin wird am Freitag eröffnet. Die Theilnahme ist außerordentlich rege, der Lichthof ist in allen seinen Theilen mit erlesenen kostbaren Werken gefüllt, die durchweg aus Privatsammlungen stammen. Vom Museum zu Hamburg und von Privatsammlern von außerhalb sind sehr werthvolle Stücke beigesteuert. Es ist auch eine Reihe von Photographieen eingegangen, welche die Folgen des Erdbebens in den betreffenden Ortschaften darstellen. — Am Samstag wird im Reichsamt des Innern unter Vorsitz des Handelsministers Frhrn. v. Berlepsch eine Conferenz von Industriellen und Kaufleuten, die hervorragend an der deutschen Ausfuhr nach Spanien betheiligt sind, zusammentreten, um gegenüber der ablehnenden Haltung der spanischen Regierung ihre Wünsche in Bezug auf die künftige Gestaltung der deutsch-spanischen Handelsbeziehungen darzulegen. — Der Besuch des Kaisers in Bückeburg, der auf zwei Tage berechnet ist, hat einen weniger offiziellen Charakter als der im Jahre 1889. Auf Wunsch des Kaisers unterbleiben alle Festlichkeiten. Es soll der Charakter eines freundschaftlichen Jagdbesuchs gewahrt bleiben.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 13. Januar.

Zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern. Staatssekretär **v. Bötticher** erklärte, die Vorbereitungen für ein Versicherungsgesetz seien im Gange. Die Schwierigkeiten seien nicht gering. Die Regierung habe in England, Amerika und Frankreich Umfrage gehalten. Herr v. Bötticher weist sodann die Angriffe des Abg. Frohme gegen die Fabrikinspektoren zurück und bestreitet die arbeiterfeindliche Tendenz der Berichte, die nur Thatsächliches melden. Die Beschwerden der Arbeiter über eine Coalition der Arbeitgeber seien ungerechtfertigt. Sobald die Arbeiter den Boykott aufgäben, würden die Arbeitgeber das Gleiche thun. — **Lingens** (Centrum) wünscht öftere nächtliche Revisionen der Fabriken. — **Hirsch** (deutschfr.) will für die Fabrikinspektoren eine versöhnende Rolle zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern; die Arbeiter verlangten keine Geschenke, sondern nur Gerechtigkeit und Gleichberechtigung. — Abg. **Möller** (nat.-lib.): Es ist über die Arbeitgeberverbände gesprochen worden, man hat aber dabei vergessen, daß die Unternehmer in diese Verbände hineingedrängt worden sind durch die Arbeiter, welche durch Ausstände die einzelnen Fabriken bedrängt haben, so daß diese sich zur Vereinigung gezwungen sahen, um die systematischen Angriffe zurückzuweisen. Bisher waren die Aufsichtsbezirke so groß, daß die Fabrikinspektoren sich nicht um die Anregungen der Arbeiter bekümmert haben, ist nicht richtig. Der badische Fabrikinspektor hat sogar einmal auf Grund einer Beschwerde eines Arbeiters in einer sozialdemokratischen Zeitung das Verlangen gestellt, daß ihm und dem Verfasser der Beschwerde der Zutritt zur Fabrik gestattet werden solle, was er gesetzlich nicht beanspruchen konnte. Die Einrichtung einer Arbeiterstatistik begrüße ich mit Freuden. Ich kann darauf aufmerksam machen, daß einer meiner Freunde bereits vor längerer Zeit einen Antrag nach dieser Richtung hin gestellt hat. — **Bebel** (soc.) führt aus: Die ersten Boycotts wurden von Unternehmern eingeleitet. Die Fabrikinspektoren können sich noch immer nicht von den unter Bismarck herrschenden Anschauungen loslösen. Er fragt schließlich, ob es wahr sei, daß die Gewerbeordnungsnovelle nicht bis zum 1. April durchgeführt werden könne. — Staatssecretär v. **Bötticher** hebt die Schwierigkeiten hervor; er sei auch heute nicht in der Lage, einen bestimmten Zeitpunkt angeben zu können. Wenn die Arbeiterordnung fiscalischer Betriebe socialdemokratische Arbeiter ausschließe, so sei das kein Boycott; kein Unternehmer sei gezwungen, mißliebige Arbeiter anzunehmen. — Abg. **Moeller** (nat.-lib.) bestreitet ebenfalls, daß die Arbeitgeber mit dem Boykott angefangen haben. Dem Unternehmer muß es frei stehen, sozialdemokratische Arbeiter nicht zu beschäftigen. Oder soll er etwa gezwungen werden können, nur solche Arbeiter zu beschäftigen, welche ihm Gewerkvereine u. s. w. aufdrängen? Das würde die größte Unfreiheit sein. — Abg. **Dreesbach** (Soz.): In Mannheim wurde über die lange Dauer der Arbeitszeit in der Fabrik geklagt; es soll 24, ja 36 Stunden hinter einander gearbeitet worden sein. Der Fabrikinspektor nahm Veranlassung, dem Fabrikanten anzuzeigen, daß er in Begleitung, nicht des Redakteurs des sozialdemokratischen Blattes, welches die Beschwerde veröffentlicht hatte, sondern eines Stadtverordneten, des Vorsitzenden des Medicinalvereins, die Fabrik besuchen würde. Dagegen haben sich die Fabrikanten verwahrt, aber eine Maßregelung des Fabrikinspektors ist nicht erfolgt. — — Abg. **Schrader** (freis.) mißbilligt es, daß sozialdemokratische Arbeiter wegen ihrer politischen Gesinnung aus der Arbeit entfernt werden. Ein Unrecht ist aber auch der Boykott. — Abg. **Bebel** (Soz.): Die Fabrikinspektoren, welche sich wirklich der Arbeiter annehmen, wie Herr Wörrishöfer in Baden werden von den Unternehmern verfolgt; man sagt, Herr Wörrishöfer sei auch jetzt schon etwas milder geworden in seinen Berichten in Folge des Druckes, der auf ihn ausgeübt worden ist. Die Unternehmer sagen, die Arbeiter, welche sie beschäftigen, dürften nicht anders stimmen, als die Unternehmer wünschen. Wohin kommen wir mit solcher Anschauung? Die Arbeiter sollen ihre Knochen und ihr Blut für das Vaterland opfern, aber ihrer Gesinnungen wegen werden sie von der Arbeit in den Staatswerken ausgeschlossen. — Staatssekretär **von Boetticher:** Wenn der Reichstag die Vorlegung der einzelnen Berichte der Fabrikinspektoren verlangt, so wird dieser Beschluß ausgeführt werden. Bisher ist nur der Auszug verlangt worden. Die Ausschließung der sozialdemokratischen Arbeiter aus dem Staatsbetrieb ist von mir nicht feierlich proklamirt worden. — Abg. **Bebel:** Die Militär-, Marine- und Eisenbahnverwaltung schließen die Sozialdemokraten von ihren Werkstätten aus. — Darauf wird das Gehalt des Staatssekretärs bewilligt, ebenso die weiteren Ausgaben für Besoldungen und sächliche und vermischte Ausgaben des Reichsamts des Innern. — Um 6 Uhr wird die weitere Berathung des Etats bis Donnerstag 1 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 14. Januar 1892.

* **Hofbericht.** Der Großherzog nahm gestern die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern Sternberg entgegen und ertheilte zahlreichen Personen Audienz, u. a. dem Kirchenrath Greiner in Mannheim und dem Oberamtmann Wild in Mannheim. Sodann hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimeraths von Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo. Abends fand ein kleiner Empfang bei der Großherzogin statt, welchem auch der Großherzog anwohnte.

* **Militärisches.** Landwehr-Bezirk Heidelberg: Dr. Determann und Dr. Steiner, Unterärzte der Reserve, zu Assistenzärzten 2. Klasse befördert.

* **Kaisermanöver.** Wie bestimmt verlautet, finden in diesem Jahre große Herbstübungen zwischen dem 13. (Königl. Württembergischen) und dem 14. Armeekorps vor dem Kaiser statt. Die Uebungen werden sich voraussichtlich im Taubergrunde abspielen. Für die Dauer der Uebungen sind zur Ergänzung der Ausrückestärke nicht unbedeutende Einziehungen von Dispositions-Urlaubern und Reservisten beider Korps in Aussicht genommen.

* **Die Dienstprämie von 1000 Mark,** welche den Unteroffizieren bei ihrem Ausscheiden nach 12jähriger Dienstzeit gewährt wird, ist nach einer Verfügung des Kriegsministeriums von der Pfändung ausgeschlossen, da diese Prämie entweder zu dem Sold oder zur Invalidenpension der Unteroffiziere zu rechnen ist und durch eine Pfändung die Zwecke vereitelt werden, deren Erreichung durch die Verwendung staatlicher Mittel angestrebt wird. — Ist der Pfändungsbeschluß des Gerichts bereits vollstreckbar, so darf bis zur endgiltigen Entscheidung der Sache eine Zahlung der Prämie weder an den Unteroffizier noch an dessen Gläubiger erfolgen.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 52. Woche vom 27. Dez. 1891 bis 2. Jan. 1892. An Todesursachen für die 33 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fällen Masern und Röthein, in — Falle Scharlach, in 2 Fällen Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 4 Fällen Lungenschwindsucht, in 6 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane in — Fällen akute Darmkrankheiten, (in — Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —.) In 20 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltsamer Tod.

* **Krankenversicherung.** Bei der städtischen Krankenversicherungs-Meldestelle wurden vom 1. Januar bis einschließlich 31. Dezember 1891 an- beziehungsweise abgemeldet: Ortskrankenkasse Mannheim I. Gruppe 1: Angemeldet 11,006, abgemeldet 10,877; Gruppe 2: Angemeldet 3706, abgemeldet 3373; Gruppe 3: Angemeldet 2362, abgemeldet 2193; Gruppe 4: Angemeldet 4385, abgemeldet 4102; Gruppe 5: Angemeldet 3184, abgemeldet 2911; Gruppe 6: Angemeldet 2348, abgemeldet 2241. Transportgewerbe rc.: Angemeldet 10.176, abgemeldet 8858. Handlungsgehilfen: Angemeldet 2254, abgemeldet 1390. Bäcker: Angemeldet 701, abgemeldet 691. Metzger: Angemeldet 509, abgemeldet 506. Die Gesammtsumme der Anmeldungen pro 1891 beträgt somit bei den Ortskrankenkassen 40,630 Personen, während sich die Abmeldungen auf 37,142 Personen beziffern. Im Ganzen erfolgten 77,772 Meldungen. Hierunter sind: Anmeldungen männlicher Personen 32,901, weiblicher 7729, Abmeldungen männlicher Personen 31,228, weiblicher 5914. Von der Beitragspflicht zu den Ortskrankenkassen wurden befreit: 1) weil in Hilfskassen befindlich: a. männliche Personen 5615, b. weibliche Personen 1499; 2) weil nur zur Alters- und Invaliditätsversicherung verpflichtet: a. männliche Personen 289, b. weibliche Personen 228; 3) durch Risikoübernahme seitens der Arbeitgeber: a. männliche Personen 162, b. weibliche Personen 13; 4) weil über 2000 M. Gehalt: a. männliche Personen 36, b. weibliche Personen 6. Zusammen männliche Personen 6102, weibliche Personen 1746; also im Ganzen von den Ortskrankenkassen befreit 7848 Personen. Ferner wurden 82 Personen zur Alters- und Invaliditätsversicherung ange-

Feuilleton.

— **Ein Italiener über Berlin.** Aus dem Buche des gestern erwähnten Italieners über Berlin sind noch folgende Stellen bemerkenswerth: „. . . . Gegenüber dem gewaltigen, ernsten Königsschloß, dessen weite, stille Höfe mit ihren grauen Steinmauern an die düstere Majestät des Escurial erinnern, erheben sich drei großartige Tempel, deren Linien in der erhabenen Reinheit der griechischen Kunst das Herz jedes Menschen, der noch etwas Gefühl für die vollendete Aesthetik der Harmonie besitzt, mit Jubel erfüllen müssen. Diese drei wahren Tempel der Kunst enthalten die beiden Berliner Museen, welche den Vergleich mit jedem andern aushalten können, und die Nationalgallerie, die nur Werke der neueren deutschen Kunst aufnimmt. Wie viele Stunden ich in jenen Sammelstätten ewiger Schönheit geweilt habe, weiß ich nicht; ich erinnere mich nur, als ich frühstücken wollte, daß die Zeit zum Mittagessen längst vorüber war . . . Kaum betritt man das Museum der Altertümer, so glaubt man sich nach Rom in die Galerien des Kapitols oder des Vatikans versetzt. Vor meinen Augen lebten wieder auf jene köstlich unschuldigen, unbewußt nackten und liebenswürdigen Gottheiten des griechischen und lateinischen Olymps, denen gegenüber mir die fleischlosen, engbrüstigen, religiösen Skulpturen des Mittelalters, mögen sie auch von den größten Meistern stammen, vorkommen wie einbalsamirte Dokumente für die Prüfung moderner Kliniker. — In einer großen Rundhalle stehen Skulpturen von einer überraschenden Großartigkeit. Sie sind — Gott weiß, mit welchen Kosten — aus dem Zeustempel zu Pergamon hierhergeschafft. Ich bin außer Stande, auch nur eine annähernde Vorstellung von der gewaltigen Größe dieser Skulpturen zu geben, bei denen sich Himmel und Erde die Hand gereicht zu haben schienen: es genügt, wenn ich sage, daß sie vielleicht denen vom Pantheon überlegen sind . . . Trotz meines lateinischen Blutes habe ich mir leider eingestehen müssen, daß die Pflege und Achtung der Kunst in jenen nordischen Völkern tiefer begründet ist, als in den unsrigen. In unseren Museen, denen man doch immer lassen muß, daß sie die ersten Schätze der Welt bergen, trifft man fast immer nur Ausländer, das Berliner Museum dagegen ist stets voll von Besuchern, ja Sonntags kann man oft vor Menschen sich kaum in den Sälen bewegen, und besonders fällt die große Zahl von Leuten der unteren Stände auf. Freilich ist der Zutritt in Berlin für Jedermann umsonst, allein auch zu der Zeit, als bei uns die Museen noch freien Eintritt gewährten, traf man dort wenig Einheimische, ausgenommen vielleicht in Florenz. Uebrigens beschränkt sich in Berlin der Genuß der schönen Künste nicht auf die Museen, sondern man findet Bilder der ersten Künstler in den Cafés und Bierhäusern, theils antiken, theils modernen Vorwurfs. Sie sind mit einer Sorgfalt ausgeführt, als sollten sie einen Parlaments- oder Königssaal schmücken. In der Friedrichsstraße gibt es eine Brauerei, deren ganze Fassade in geschmackvollster Weise al fresco bemalt ist, wie einer jener alten genuesischen Paläste, denen Lucas Cambiaso künstlerischen Schmuck verlieh . . . . . Der Verfasser macht nun noch einige mehr oder minder gelungene Bemerkungen über die Panoramen, Panoptiken, das Aquarium, den Thiergarten und den Zoologischen Garten, und schließt, indem er erzählt, er habe in letzterem Institut eine Dame belauscht, die beim Anblick des Schimpansen in den Ausruf ausgebrochen sei: „Als Affe ist er garstig, aber als Mensch ist er eigentlich nicht übel! . . . .“

— **Wer ist verantwortlich für den Krieg 1870?** Der „Gaulois“ veröffentlicht einen Bericht über die letzte Krankheit Napoleons III., welcher beweisen soll, daß im Grunde die Aerzte für den Krieg von 1870 verantwortlich zu machen seien. Im Juli 1870 nämlich, einige Tage vor der Kriegserklärung, versammelten sich die angesehensten Pariser Aerzte im Tuilerienpalast und stellten nach langer Berathung fest, daß der Kaiser am Stein leide und eine Operation unumgänglich nothwendig geworden sei. Diesem Protokoll gaben jedoch die Aerzte keine weitere Folge und kurze Zeit darauf verließ der Kaiser die Hauptstadt, ohne von der Bedenklichkeit seines Zustandes eine Vorstellung zu haben. Erst unter den Mauern von Metz, als sein Leiden unerträglich geworden, erfuhr er die Wahrheit. „Niemals“, erklärte er seinen Vertrauten, „hätte ich mich zum Kriege hinreißen lassen, hätte ich gewußt, wie schwer ich getroffen bin“. Em. Ollivier seinerseits bestätigte die schon früher abgegebene Erklärung eines seiner Kollegen: „Ich schwöre, daß die Krankheit des Kaisers uns unbekannt war. Hätten wir von ihr gewußt, so hätten wir den Kaiser nicht an die Spitze der Armee treten lassen und hätten ihn in Paris zurückgehalten. Es ist ein Verbrechen, ein Aktenstück, welches einen entscheidenden Einfluß auf den Entschluß der Regierung ausüben konnte, in einer Schublade eingeschlossen bewahrt zu haben.“ Die Verantwortung für das Geheimniß des Aktenstücks soll dem Dr. Nelaton zur Last fallen, der vor der Angabe zurückschreckte, den Kaiser einer so gut wie hoffnungslosen Operation zu unterwerfen.

— **In die Tiefe gestürzt.** Die Plattform des 250 Fuß hohen Thurmes der Hamburger Wasserkunst in Rothenburgsort wird sehr häufig von Einheimischen und Fremden bestiegen, weil man von ihr aus eine herrliche Fernsicht über das nahe Elbgebiet genießt. Auch am Sonntag geleitete der Pförtner der Wasserkunst eine Anzahl Herren auf die Plattform. Einer von ihnen schritt die letzten Stufen des Thurmes seinen Begleitern sehr eilig voran, schwang sich, oben angelangt, auf die Brüstung und stürzte sich von dort in die Tiefe, wobei er auf das den Thurm umgebende Eisengitter flog und von dessen Spitzen mehrfach aufgespießt wurde. Der Selbstmörder gab kein Lebenszeichen mehr von sich, als die entsetzten Augenzeugen hinabgeeilt waren. Man vermuthet in dem Unglücklichen einen Irrsinnigen, doch konnte Genaueres über seine Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden.

MARCHIVUM

meldet, welche bereits Mitglieder der Ortskrankenkasse, aber im Laufe des Jahres 1892 16 Jahre alt geworden sind. Die An- und Abmeldungen pro 1891 betragen 77,772 Personen, die An- und Abmeldungen pro 1890 betrugen 70,155 Personen, mithin sind im Laufe des Jahres 1891 7617 Personen mehr gemeldet worden als im Vorjahr.

* **Herr Oberbürgermeister Beck** erhielt gestern anläßlich des für die liberale Sache so günstigen Wahlausfalles in Waldkirch folgendes Telegramm: „Die Wahlmänner senden nach siegreicher Wahl des Endenbauer Burger Ihnen ergebensten Gruß und Dank für Ihre im besten Andenken stehende hiesige Thätigkeit. J. A. Seutert."

* **Tabakanbauversuchs-Commission.** Wie wir erfahren, hat die deutsche Commission, welche am 11. d. M. in unserer Stadt unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. Neßler tagte, auch für die Campagne 1892 den für das vergangene Jahr in Karlsruhe festgesetzten Versuchsplan in seinen wesentlichsten Punkten beibehalten. Insbesondere wurde beschlossen, den Schwerpunkt bei den anzustrebenden Versuchen auf eine angemessene Kalidüngung zu legen. Unserem einheimischen Tabak fehlt nämlich der für ein gutes, brennbares und wohlschmeckendes Cigarrenmaterial erforderliche Kaligehalt. Diesen Mangel durch eine geeignete Kalidüngung zu ersetzen, soll in erster Linie die Aufgabe der anzustellenden Versuche sein, welche in einheitlicher Weise in Baden, Bayern, Elsaß, Hessen, Württemberg und Preußen, sowie vom Tabakverein Mannheim auf verschiedenen dazu bestimmten Stationen vorgenommen werden sollen.

* **Errichtung von Schifferschulen.** In Haßmersheim fanden Verhandlungen über die Errichtung von Schifferschulen in Eberbach, Haßmersheim und Neckargemünd statt. Den Vorsitz führte Herr Regierungsrath Wiener aus Karlsruhe und wohnten die Herren Geheimer Regierungsrath Pfister und Landtagsabgeordneter und Kreisschulrath Strübe aus Heidelberg, Wasser- und Straßenbau-Inspektor Fieser aus Mannheim, Central-Inspektor Becker aus Karlsruhe, als Vertreter der Großh. Baubehörde, Wasser- und Straßenbau Inspektor Mathes und Kreisschulrath Goth aus Mosbach, Oberamtmann Schröder und verschiedene Interessenten den Berathungen bei. Allgemein wurde es als ein Bedürfniß erkannt, solche Schulen ins Leben zu rufen und wird die Großh. Regierung jetzt darüber entscheiden. Die Kosten der Errichtung und Unterhaltung werden von Staat und Gemeinde nach Vereinbarung gemeinsam getragen. Die Stellung der Schulräume mit Bedienung, Heizung und Beleuchtung, sowie eventuell der Lehrmittel und sonstige Schulerfordernisse wird voraussichtlich den Gemeinden zufallen, wogegen die Schulgelder in die Gemeindekasse fließen. Der Staat leistet einen Zuschuß, der dem Lehrerhonorar mindestens gleichkommt. Der Lehrplan der Schulen erstreckt sich auf die deutsche Sprache und Correspondenz, Rechnen, Handelslehre, Gewässerkunde des Rheingebiets, für Schiffer wichtigen Gesetze- und Verordnungen. Zum Eintritt in die Schule ist erforderlich der Nachweis, daß der Schüler das 16. Lebensjahr zurückgelegt hat und wenigstens eine Schiffahrtsperiode hindurch als Schiffsjunge thätig war. Der Unterricht wird in zwei aufeinander folgenden Jahreskursen ertheilt, von denen jeder 8—10 Wochen dauert. Das Schulgeld beträgt 3 Mark monatlich, kann aber beim Nachweis großer Bedürftigkeit nachgelassen werden. Der Unterricht wird in den elementaren Fächern von einem Volksschullehrer, in den sachlichen und allgemeinen Gegenständen, von einem Reallehrer und einem Ingenieur, event. von einem Fachmann ertheilt.

* **Der Partikulier-Schiffer-Verband „Jus et Justitia"** hat nunmehr den Bericht über seine Thätigkeit pro 1891 herausgegeben und denselben seinen Mitgliedern und sonstigen Interessenten zugesandt. Der Bericht umfaßt nicht weniger als 66 gedruckte Oktavseiten und legt Zeugniß ab von der umfassenden, ersprießlichen und erfolgreichen Wirksamkeit dieses Schifferverbandes im abgelaufenen Jahre. Der Verein zählt trotz seines erst anderthalbjährigen Bestehens bereits ca. 350 Mitglieder. Diese Thatsache beweist, daß die Gründung des Verbands ein höchst zeitgemäßes Werk war und daß sich derselbe einer tüchtigen einsichtsvollen Leitung erfreut.

* **Auf dem Rhein,** ist trotz der Winterzeit der Schiffsverkehr ein sehr lebhafter; das wenige Eis hindert der Schiffahrt nicht, die eben durch günstigen Wasserstand begünstigt wird.

* **Die Eiszufuhr** für die Kellereien der Brauereien, Metzger, Conditoren 2c. haben wieder im umfangreichsten Maße begonnen und finden dadurch eine Anzahl Beschäftigungslose Verdienst.

* **Ein photographisches Gruppenbild,** hervorgegangen aus dem Atelier des Herrn Graß dahier, ist gegenwärtig in der Sobler'schen Kunsthandlung ausgestellt und erregt das lebhafte Interesse der Passanten. Das Bild, dessen künstlerisch vollendete Ausstattung jedem Beschauer sofort in Augen fällt, stellt eine Stammtischgesellschaft der Wirthschaft zum „Trifels" dar. Die Gruppirung des Ganzen ist eine höchst gelungene. Die einzelnen Personen nehmen eine ungezwungene natürliche Haltung ein und auch die Arrangirung des Hintergrunds verräth die glückliche Hand des Herrn Graß, welcher auf dieses Werk mit Genugthuung und Befriedigung blicken darf.

* **„Juvenia."** Dieser Verein hielt am vergangenen Dienstag im Lokal „Blauer Stern" M 7, 21, seine diesjährige General-Versammlung ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils schritt man zur Neuwahl des gesammten Vorstandes und gingen aus dieser als gewählt hervor: Herr K. Paul I. Vorstand (wiedergewählt), Herr C. Fuhr II. Vorstand, Herr A. Kneller, Kassier (wiedergewählt), Herr G. Geng, Schriftführer, Herr A. Geng, Vergnügungscommissar, Herr O. Weishaupt, Beisitzer. Ferner wurde beschlossen, am 21. Februar d. J. zur Feier des Stiftungsfestes einen größeren theatralischen Abend mit Ball in den Sälen des Ballhauses abzuhalten.

* **Konkurse in Baden.** Ueber das Vermögen des Wilhelm Vogel, Schmiedmeisters in Ketsch; Konkursverwalter Gemeinderath Balthasar Schäfer in Ketsch; Prüfungstermin: Donnerstag, 3. März.

* **Einschränkung des Trambahnbetriebs.** Da in der verflossenen Nacht ein Drittel der Pferde der hiesigen Trambahn an der Influenza erkrankt sind, mußte der Betrieb eine theilweise Einschränkung erfahren und zwar verkehren auf der Strecke Ludwigshafen—Neckarvorstadt statt 10 nur 6 Wagen per Stunde, während von Ludwigshafen nach dem Hemshof nur alle 20 Minuten ein Wagen abgelassen wird. Bisher fuhr auf dieser Strecke alle 10 Minuten ein Wagen.

* **Ueber die Verhaftung des jugendlichen Defraudanten,** welcher vorgestern nach Unterschlagung von 10,800 Mark von hier flüchtig ging, sind in Frankfurter Blättern noch folgende Details zu lesen: Nach der Flucht des Burschen, des Commis Armand Frey aus Wien, spielte selbstverständlich der Telegraph sofort nach allen Richtungen, um auf den Flüchtling aufmerksam zu machen. Die Beobachtung des hiesigen Hauptbahnhofs besorgte ein bekannter Detektive, dessen Gewandtheit und Energie es u. A. zu verdanken war, daß in der elektrischen Ausstellung selbst die geriebensten Langfinger sich nicht lange aufhalten konnten. Diesem Beamten ist es auch diesmal wieder gelungen, den jungen Spitzbuben in dem Augenblicke festzunehmen, als er im Begriffe war, seine Effekten an der Gepäckexpedition im Vestibüle des Hauptbahnhofs für den Abends 10 Uhr abgehenden Kölner Nachtschnellzug, mit dem er nach Antwerpen fahren wollte, zu expediren. Trotzdem das Signalement nicht stimmte — das hierher gesandte soll auf einen angeblichen Begleiter Frey's gepaßt haben — griff der Beamte zu und hatte das Glück, den Richtigen zu fassen. In dem Hotel am Bahnhof, wo Frey vorher einige Stunden eingekehrt war, hatte er sich als Adolf Köttering aus Pirmasens eingetragen und gab diesen Namen auch bei seiner Festnahme an. Das Geld trug er in einem kleinen Reisekoffer bei sich; an der ganzen Summe fehlte nur ein ganz geringer Betrag, den er im Laufe des gestrigen Tages, u. A. auch für einen Revolver, den er bei sich trug, verausgabt hatte. Auf die Ergreifung des erst achtzehn Jahre alten Betrügers waren 500 M. Belohnung ausgesetzt.

* **Schwindler.** Vor einigen Tagen kam in Gunterblum in das Haus eines Geistlichen ein junger Mann im Kostüm eines Radfahrers, stellte sich als Geschäftsmann aus Mannheim vor, der, da ihm seine Geldtasche abhanden gekommen sei, sich vertrauensvoll an den Herrn Pfarrer wende, und um ein Darlehen von 5 Mark bitte, damit er seine Reise fortsetzen könne. Das Geld wurde verabfolgt und vom Empfänger verjubelt. Die Gensdarmerie erhielt von dem Vorfall Kenntniß und verhaftete den angeblichen „Geschäftsmann".

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 15. Januar. Für Freitag und Samstag ist bei gelinderer Temperatur bewölktes zu Niederschlägen (theils Schnee theils Regen) geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 14. Januar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
1550	—5,9	—6,2	N 5	—0,5	—7,0

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker 2c.; 3: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 13. auf 14. Januar.

Beobachtgzt. Tag	Stunde	Meteorolog. Beobachtungen: Temperatur in Cels. Max.	Min.	Temp.	Hygrometer %	Grundwasserstände, Coten in N. N.: Beobachtungsort	über Norm Null	Vorig. Stand	Stand am 9./1. 1892
13.	12 Uhr Mitt.			—1	85	R 5, Krankenh.	91,79	89,23	89,09
						L 13, Lindenhft.	91,35	89,15	88,90
13.	7 Uhr Nachm.	—1	—3	—3	85	R 8, N. Realsch.	90,73	—,—	—,—
						E 2, Planken	96,49	89,09	88,84
14.	7 Uhr Vorm.	—5	—5,5	—5,2	90	Nöckarkenstall	95,07	88,89	88,87
						A 3, Coulissht.	97,73	89,08	89,06

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1883. Regenfall: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 12. Jan. Eine neue Art von Rache wandte ein hiesiger Metzgerbursche bei seiner Geliebten, einer Kellnerin, an. Letzten Sonntag Nachts schlich er sich in das Zimmer derselben, packte sie und biß ihr buchstäblich die Nase ab, dabei ausrufend: „So, jetzt habe ich dafür gesorgt, daß Dich Keiner mehr ansieht." Man erzählt sogar, er habe, als er um Herausgabe der Nase ersucht wurde, behauptet, er habe sie verschluckt. Das nunmehr zeitlebens in schrecklicher Weise verstümmelte, bedauernswerthe Mädchen, das nie mehr seinen Beruf auszuüben vermag, kam in's akademische Krankenhaus, und ist es für dasselbe ein schlechter Trost, daß ihr „bissiger" Verehrer wegen schwerer Körperverletzung in Untersuchung gezogen wurde.

* **Heidelberg,** 13. Jan. Ein in einer hiesigen Kunstwascherei beschäftigtes Mädchen verschluckte während des Nähens eines Vorhanges eine Stecknadel, die unglücklicher Weise im Schlund stecken blieb und bis jetzt nicht beseitigt werden konnte, so daß sich das unvorsichtige Mädchen in Lebensgefahr befindet.

* **Karlsruhe,** 13. Jan. Wie bodenlos leichtsinnig kaum ausgewachsene Burschen manchmal sich des Messers als Waffe bedienen, davon gab die gestrige Schwurgerichtssitzung ein trauriges Zeugniß. Der 19 Jahre alte Cigarrenmacher Karl Wendt von Untergrombach, der erst in verschiedenen Wirthshäusern herumgekneipt hatte, kam in das Gasthaus zum Löwen in Untergrombach, wo Tanzunterhaltung war. Wegen geringer Ursache entstand dort ein Raufhandel, bei dem aber Wendt nicht einmal der Angegriffene war; es hielt ihn dies aber nicht ab, das Messer zu ziehen und blindlings darauf zu stechen. Er traf den Bierbrauer Rexroth und zwar so unglücklich, daß dieser in wenigen Minuten den Geist aufgab. Die Geschworenen sprachen dem Raufbold mildernde Umstände zu, worauf der Staatsanwalt Arnold eine Gefängnißstrafe von wenigstens zwei Jahren beantragte. Der Gerichtshof ging aber noch darüber hinaus und sprach eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren aus.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Weisenheim a. S.,** 13. Jan. Dieser Tage verließ ein junger Schreinermeister von hier mit Hinterlassung zahlreicher Gläubiger die hiesige Gemeinde, um im fernen Amerika sein Glück aufs Neue zu versuchen.

* **Zeiskam,** 13. Jan. Es ist kaum glaublich, daß es am Ende des 19. Jahrhunderts noch Menschen gibt, die sich einbilden, sie hätten es mit Hexen zu thun. So erzählt man sich hier allgemein, daß zur Zeit in dem Stalle eines hiesigen Ackerers eine böse Hexe allerlei Unfug verübt. Schlag 12 Uhr nachts machte sich unlängst das Unthier durch Gepolter bemerkbar. Leider konnte man die Hexe infolge der Dunkelheit nicht sehen. Unter schrecklichem Lärm vertrieben die herzhaften Aufpasser das geisterhafte Wesen aus dem Stalle, wobei sich aber dieselben mit ihren landwirthschaftlichen Mordinstrumenten selbst verwundet haben sollen, da der eine den andern für die Hexe hielt. Seit dieser Heldenthat soll das Ungethier nicht mehr gewagt haben, die nächtliche Ruhe bei Mensch und Vieh zu unterbrechen.

* **Offenbach,** 12. Jan. Wegen hier vor Kurzem begangenen Mordversuchs wurde ein Weißbinder verhaftet. Derselbe stand bei einem hiesigen Meister in Arbeit und soll mit einem Collegen beim Arbeitsaustritt aus Rache gegen einen Mitarbeiter die Stricke an einem Gerüste in ziemlicher Höhe durchschnitten haben, damit Letzterer beim Besteigen des Gerüstes hinabstürze. Statt dieses Mitarbeiters bestieg aber zufällig ein anderer Arbeiter das Gerüst, der denn auch thatsächlich beim Nachgeben der durchschnittenen Stricke stürzte, sich aber glücklicherweise noch an einer Stange festhalten konnte, so daß er außer einigen Abschürfungen keinen besonderen Nachtheil davontrug.

□ **Mainz,** 13. Jan. Da in der letzten Sitzung der hiesigen Karnevalsgesellschaft Anspielungen auf die Heyl-Leydhecker Militäraffairen gemacht worden waren, hatte das Gouvernement den Militärkapellen die Mitwirkungen bei den Veranstaltungen der Mainzer Karnevalsgesellschaft untersagt. Auf gemachte Vorstellungen hin wurde jedoch dieses Verbot wieder zurückgenommen.

* **Mainz,** 13. Jan. Der wegen dem oftterwähnten Renkontre mit dem Architekten Heyl vielgenannte Lieutenant Leydhecker, der gegenwärtig bei dem 6. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 52 in Kottbus steht, hat gegen eine Reihe Zeitungen Beleidigungsklagen erhoben und haben die betreffenden Redakteure nunmehr auf den 20. Januar eine gerichtliche Vorladung vor das Amtsgericht nach Kottbus erhalten, um der Zeugenvernehmung des Klägers beizuwohnen. Die Vorgeladenen sind nicht gewillt, bei dieser frostigen Temperatur die weite Reise nach Kottbus anzutreten. — Der wegen Ermordung des Fürfelder Flurschützen jüngst von dem hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilte Mörder Eschbach, der sich noch im hiesigen Untersuchungsgefängniß befindet, weigert sich seit einigen Tagen, jede Nahrung zu sich zu nehmen. Er will, wie er sagt, freiwillig den Hungertod sterben. Es wird ihm deshalb mit Gewalt flüssige Nahrung, insbesondere Milch eingeflößt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 13. Jan. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dietz und Herr Staatsanwalt Mühling.

1. Der übelberüchtigte, schon mit Zuchthaus bestrafte Agent und ehemalige Küfer Ludwig Klar von Mannheim

---

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

48) (Fortsetzung.)

Die Strahlen der sinkenden Sonne überfluteten ihn mit ihrem Purpurschimmer, dicht zu seinen Füßen rauschten eintönig die Wellen.

Katje wanderte weiter; sie wußte nichts von den Kämpfen und Stürmen, die in der Brust dieses Mannes tobten.

Sie mußte lange suchen, endlich fiel ihr Blick auf jenen Franzosen, der an jenem Abend so dreist gegen sie gewesen war.

Er führte eine schöne junge Dame; eine ältere Frau an seiner anderen Seite. Sie suchten einen Tisch, an dem sie sich niederlassen wollten, um dem Konzert zuzuhören.

Katje wartete, bis die Drei Platz genommen hatten, und als sie nun in das bleiche Antlitz der jungen Dame blickte, wurde es ihr sofort klar, daß auch diese Braut unter dem Druck von Kummer und Sorge litt.

Wie gern wäre sie in ihrer resoluten Offenheit zu ihr hingeeilt, um ihr zu sagen, daß der Mann an ihrer Seite ihrer unwürdig sei!

Aber was ging es sie an!

Dagobert stand noch auf derselben Stelle, als Katje ihm die Mittheilung machte, daß sie den Führer der Franctireurs gefunden und sofort wiedererkannt habe.

„Zwei Damen begleiteten ihn," sagte sie; „eine junge, die seine Braut zu sein scheint —"

„So ist es derselbe, an den ich dachte," fiel ihr Dagobert in's Wort, indem er langsam mit der Hand über Stirn und Augen fuhr. „Hat er Sie erkannt?"

„Nein, ich glaube nicht, daß er mich gesehen hat."

„Gut, er könnte Sie aber erkennen, und deßhalb müssen wir es vermeiden, daß er uns beisammen sieht; denn er weiß bereits, daß ich sein Feind bin. Sie werden ihn mir aus der Entfernung zeigen und mich dann verlassen, Katje; morgen komme ich zu Ihnen, um mit Ihnen und Ihrem Vater weiter zu berathen."

Katje nickte zustimmend; in der Richtung, die beide einschlugen, wandte Delattre ihnen den Rücken.

Als er in ihren Gesichtskreis kam, deutete Katje mit dem Sonnenschirm auf ihn.

„Ist er es?" fragte sie leise.

„Ja, er ist es," sagte der Assessor.

„Und darf ich nun hoffen, daß Martin —"

„Fragen Sie jetzt nicht und thun Sie nichts ohne meinen Rath. Wir haben noch lange nicht erreicht, was wir wollen."

„Ich will mich gerne gedulden, wenn Sie mir nur sagen, daß ich hoffen darf."

„Ja, das dürfen Sie! Und nun gehen Sie, liebes Kind, morgen sollen Sie mehr erfahren."

Das frühere heitere Lächeln glitt wieder flüchtig über ihr rundes, blühendes Antlitz; mit einem dankbaren Blicke schied sie von dem Assessor, um nun Legrand aufzusuchen, dem sie ebenfalls den Franctireur zeigen wollte.

Dagobert fühlte sich noch nicht in der Stimmung, bei den Damen Platz zu nehmen; überdies wollte er auch zuvor mit dem Justizrath über den Erfolg seiner Warnung reden.

Er brauchte jetzt nicht lange mehr zu suchen; kaum hatte ihn Katje verlassen, als sein Blick auf den Justizrath fiel, der in seinem langen hellen Staubrock mit geschäftiger Eile auf ihn zukam.

„Das Diner war brillant," sagte der alte Herr, indem er die Dose aus der Tasche holte und dem Freunde eine Prise anbot. „Schade, daß Sie meinen Rath nicht befolgt haben! Vorzügliche Schellfische, sage ich Ihnen; auch der Hummer war diesmal tadellos."

„Ich glaub's Ihnen gern, aber —"

„Aber was?" unterbrach ihn der Justizrath rasch und rückte dabei an seiner Brille. „Ich wette, Sie haben schlecht gespeist; man sieht es Ihnen an."

„Wenn man keinen Appetit hat —"

„Ja so, ich verstehe. Sie müssen fort von hier, wenn Sie nicht mit einem chronischen Magenkatarrh heimkehren und im nächsten Jahre nach Kissingen geschickt werden wollen. Diese Magenbäder aber, liebster Freund, sind die Hölle auf Erden."

„Waren Sie schon einmal dort?"

„Nur, um mir die Sache anzusehen; länger als zwei Tage habe ich's dort nicht ausgehalten."

„Sie erinnern sich wohl der Unterredung nicht mehr, die wir heute Morgen mit dem Lyoner Kaufmann hatten?" fragte Dagobert mit leisem Vorwurf.

„Na, na, glauben Sie, mein Gedächtniß sei so kurz?" scherzte der alte Herr, indem er seinen Arm in den des Freundes schob. „Sie wollten die Doktorin warnen."

„Das ist geschehen."

„Mit Erfolg?"

„Nein, meine Warnung ist als unbegründet verworfen worden, und die kluge Mama vertraut nur ihrem eigenen Scharfblick."

„Ich dachte es mir," nickte der Justizrath gedankenvoll; „in solchen Dingen zu rathen und zu warnen, ist immer ein undankbares Geschäft, namentlich dann, wenn man den Vorwurf nicht ganz zurückweisen kann, daß man selbstsüchtige Zwecke verfolge."

„Sie haben Recht; mag ich mich auch gegen diesen Vorwurf noch so energisch vertheidigen, er wird dennoch auf mir ruhen bleiben."

„Und wenn Sie aufrichtig sein wollen, so müssen Sie zugeben, daß er gerecht ist."

„Er war es, aber jetzt ist er es nicht mehr," sagte Dagobert mit tiefem Athemzug; „ich weiß, daß ich nichts mehr zu hoffen habe. Was rathen Sie mir nun, noch zu thun?"

„Nichts. Sie haben nach meiner Ueberzeugung alles gethan, was Sie thun konnten. Sie müssen nun der Sache ihren Gang lassen."

„Muß ich? Es steht fest, daß Delattre jener Anführer der Franctireurs war —"

„Wer hat das festgestellt?"

„Katje Verschur. Ich sprach vorhin mit ihr — sie hat in Delattre den Mann erkannt, welchen Martin Reimer als jenen Franctireur bezeichnete."

„Also doch!" sagte der Justizrath nachdenklich. „Hm, in der Reimer'schen Angelegenheit kann diese Entdeckung vielleicht ihren Nutzen haben, aber in der anderen Sache nutzt sie Ihnen gar nichts."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

wird heute wegen Betrugs und Erpressungsversuchs zu 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 3jährigem Ehrverlust verurtheilt. Klar hatte im November v. J. den hiesigen Hotelier Bissinger um Kost- und Logisgeld im Betrage von 1 M. 50 Pfg. betrogen und ferner einer ihm bekannten Wittwe hier unter Schimpfreden und Drohungen ein Darleben von 90 M. abzupressen gesucht. Die Vertheidigung des Angeklagten hatte Rechtsanwalt Dr. Köbler über sich. — 2. Der 16 Jahre alte, schon bestrafte Tagelöhner Wilhelm Koch von Mannheim entwendete Ende vorigen Jahres aus den Vorräumen verschiedener hiesiger Wohnungen mehrere Herrenüberröcke, weshalb er heute zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten verurtheilt wird. — 3. Die Kellnerin Friederike Luise Gerlach von Feuerbach, 19 Jahre alt, schon bestraft, stahl Ausgangs vorigen Jahres ihrer Logiswirthin hier ein Paar Strümpfe, 1 Schurz und 1 Uhrkette, und eignete sich ein ihr leihweise überlassenes Kopftuch an. Die genannte Angeklagte wird deshalb zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. — 4) Im vorigen Monat entwendete der 25 Jahre alte Tagelöhner Andreas Klein gen. Bär von Heidelberg daselbst einem Hausburschen 1 Paar Zugstiefel im Werthe von ca. 4 Mark. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet für Klein, der schon bestraft ist, auf 5 Monate Gefängniß. — 5) Der 17 Jahre alte Koch Georg Schweikert von Elsenz erbrach vorigen Monat in einer Wirthschaft zu Basel den Koffer eines Gastes und stahl daraus ein Portemonnaie mit 25 Frs. Inhalt, ein Fernrohr und eine Cigarrenspitze. Ferner entwendete er in einer Wirthschaft zu Grafenstaden einem Dienstmädchen und zwei Knechten kleinere Geldbeträge. Schweikert erhält wegen dieser Diebstähle 1 Jahr Gefängniß. — 6) In Schwetzingen, Wieblingen und einigen in der Nähe gelegenen Ortschaften wußte sich die Dienstmagd Anna Frunzer von Königsbach bei mehreren Wirthsleuten und Logisvermietherinnen unter Vorspiegelung falscher Thatsachen Wohnung und Kost zu erschwindeln. Die genannte Angeklagte wird deshalb mit 8 Monaten Gefängniß bestraft. — 7) Der hiesige Wirth Friedrich Delp war vom Schöffengericht von der Anklage der Uebertretung des § 53 des P.St.G.B. (Veranstaltung von Concert ohne behördliche Erlaubniß) freigesprochen worden. Die von Seiten der Großh. Staatsanwaltschaft gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wird heute als unbegründet verworfen.

* **Tagesordnung des Großh. Schwurgerichts Mannheim** — 1. Quartal 1892:

Montag, 18. Jan., Vormittags 9 Uhr: Johann Adam Kettner, Küfer von Werbach, wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen. — Nachmittags 3 Uhr: Gottlob Schleeweis von Michelfeld, wegen Nothzuchtsversuchs.

Dienstag, 19. Jan., Vormittags 1/2 9 Uhr: Heinrich Baumann Wittwe, Karoline geb. Miltenberger, wohnhaft in Heidelberg, wegen Brandstiftung.

Mittwoch, 20. Jan., Vormittags 8 1/2 Uhr: Schuhmacher Michael Reiter von Angstkofen, Kgl. Bayr. Gerichtsbezirks Pfaffenhofen a. M., wegen Mords und Raubs.

Donnerstag, 21. Jan., Vormittags 8 1/2 Uhr: Nicolaus Neff von Biernheim, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg.

Sport.

* **Rudersport.** Die Ausschreibungen zur Frankfurter Regatta zeigen gegen das Vorjahr einige Aenderungen, welche man als wesentliche Fortschritte betrachten muß. Zum ersten Male sind zwei Trostrennen ausgeschrieben, eines für Achter und eines für Vierer. Die Reihenfolge der Rennen, sowie deren Anzahl ist unverändert geblieben, die Klassifizirung der Rennen beibehalten und systematisch durchgeführt. Der Termin der Regatta ist auf den 18. und 19. Juni angesetzt.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 13. Jan. Die junge 24jährige Ehefrau eines in der Neuen Königstraße wohnenden Kaufmanns versuchte sich am Samstag Abend, in Folge eines Streites mit ihrem Gatten, während der Abwesenheit des letzteren zu erhängen. Der ihrem Manne gehörige große Bernhardiner Hund erfüllte aus diesem Grunde das ganze Haus durch angstvolles Bellen und Heulen, durch Kratzen und Schlagen gegen die Thür, bis endlich die Thür gewaltsam von außen geöffnet wurde. Man fand Frau X. an ihrem Bette erhängt vor. Der Hund heulte jammervoll, indem er an seiner bewußtlosen Herrin emporsprang. Der ebenfalls in der Neuen Königstraße wohnende Arzt Dr. Stranz wurde sofort herbeigerufen, und seinen angestrengten Bemühungen gelang es, die mit dem Tode kämpfende Frau ins Leben zurückzubringen. Der heimkehrende Gatte fand sie außer Lebensgefahr.

— **Hannover,** 12. Jan. Im Gefängniß für jugendliche weibliche Gefangene zu Gifhorn verfiel jüngst eine Gefangene in einen todesähnlichen Schlaf, während dessen sie weder ein Glied rührte, noch irgend welche Nahrung zu sich nahm. Nachdem derselbe fünf Tage und fünf Nächte gewährt hatte, erwachte sie und zeigte großes Verlangen nach Nahrung.

— **Wiesbaden,** 12. Jan. Ein hiesiger Winzer hatte im Laufe des letzten Jahres mit dem Einkleben der Marken für die Invaliditäts- und Altersversicherung für seine Dienstmagd nicht recht fertig werden können, und am Schlusse des Jahres war die Karte in schönster Unordnung. Diese ewigen Quälereien hatten den Mann gebrochen, er wählte das kleinere Uebel, ging mit der Dienstmagd — aufs Standesamt und heirathete sie. Der glückliche Bräutigam zählt 55, die Braut 27 Lenze.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

□ Daß das eigentliche geistig-gemüthliche Element des Deutschen das Rührselige ist, jenes Genre, wo die Tugend Knall und Fall belohnt, das Laster, wenn es gar zu arg ist, tüchtig und nach allen Regeln der bürgerlichen Moral bestraft, eher aber noch, geht's irgend zu machen, sich bessert und der Tugend huldigt, das beweist die Gunst, die man den Stücken der seligen Birch-Pfeiffer immer noch im Publikum entgegen bringt. Der moderne Skeptiker fühlt sich bei der Aufführung dieser Stücke mehr von der Rührung der Zuschauer ergriffen und wohlig berührt, als von den unglaublichen Naivetäten, die der ehrsamen und emsigen Feder der Frau Charlotte entstammten und die ihm als Wirklichkeit und Leben auf den Brettern, die heutzutage mehr als je die Welt bedeuten, vorgeheuchelt werden. Gestern wurden wir mit der „Grille" beunglückt, d. h. wir bösen Menschen und Rezensenten, die wir bei derartigen Vorweltlichkeiten gern beide Augen zudrücken. Aber eine weise Intendanz muß auch bisweilen das gute Herz guter Menschen in Rechnung stellen. Und dann wollte doch auch Fräulein Marie Coppé vom Kasseler Hoftheater sich als „Grille" vortheilhaft einführen. Eine zierliche, niedliche Gestalt, eine Künstlerin voll Temperament, steht ihr der Uebermuth und Trotz besser, als das naiv Verständige. Wie sich beides in diesem Charakter harmonisch vereinen soll, weiß allein die selige Verfasserin. Deshalb schien auch Frl. Coppé zunächst etwas zu wild und stürmisch, ein reines Naturkind; später zu verständig und klügelnd, eine in allen moralischen Bedenken gar zu wohlerzogene höhere Tochter. Die Stimme der Künstlerin wirkt nicht immer wohlthuend. Herr Neumann als Vater Barbeaud war etwas zu vornehm, Frau Jacobi als Mutter etwas zu geziert. Herr Sturb als Landry gefiel sehr und Herr Lösch als gutmüthig-pfiffiger Bruder sorgte für die Heiterkeit, so gut es eben bei dieser Rolle geht. Die Zuschauer kargten mit dem Beifall nicht. H.

Theater-Nachrichten.

Die „Musteraufführungen" deutscher Opern in Coburg, von denen wir schon kurz berichtet, finden in dem „Coburger Tageblatt" folgende Erläuterung: „Es besteht die Absicht, einen Cyklus von Meisterwerken von Gluck bis Wagner in sogenannten Meister-Aufführungen zu veranstalten. Die Sache ist vom Herzog selbst in Anregung gebracht und wird von ihm in der Hauptsache geleitet. Er hat zu diesem Zwecke mit musikalischen Kreisen in Verbindung gesetzt, denen es mit der Verbindung der alten klassischen Kunst mit dem modernen Musikdrama voller Ernst ist. Indem auch der Herzog der Ueberzeugung huldigt, daß das klassische Musikdrama nur durch die ausgeglichenen Leistungen eines Ensembles gegenüber dem Virtuosenthum unserer Tage sich behaupten wird, hat er den Entschluß gefaßt, eine Pflegestätte des Gesammtspiels zu gründen, und will er eine Vereinigung von deutschen Künstlern herbeiführen, welche in der Unterordnung unter das Ganze den hauptsächlichsten Maßstab des künstlerischen Verdienstes und der szenischen Aufgaben erkennen. Um diesen Kräften einen gesicherten Wirkungskreis zu eröffnen, hat der Herzog sein Theater in Coburg zur Verfügung gestellt. Zur Ausführung ist ein Mann berufen, bei dessen Wahl jeder Gedanke einer bloß geschäftlichen Behandlung der Sache von vornherein ausgeschlossen ist: Der treffliche Gesangmeister Professor Julius Hey ist zum unbeschränkten Leiter des großen Unternehmens bestellt. Das Unternehmen soll eine wahre Pflegestätte, ein eigenthümliches Seminarium echter Kunstleistungen werden. Die Aufführungen sollen in den Sommerferien erfolgen, so daß sich die musikalische Welt gewöhnen wird, die Gesammtkräfte deutscher Künstler zu beurtheilen."

Die neue Oper von Erik Meyer-Hellmund, welche im Dresdener Hoftheater zur ersten Aufführung gelangen soll, wird den Titel „Der Liebeskampf" führen.

Franchettis Oper „Asrael" hat in München lebhaften Erfolg gehabt. Vogl in der Titelrolle und Fräul. Ternina ragten in der Darstellung besonders hervor.

Francesco d'Andrade ist in London ernstlich an der Influenza erkrankt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 13. Jan. Der bevorstehende Gewerkschaftskongreß wird sich mit dem Antrage beschäftigen, daß die vom Brüsseler Kongreß beschlossene, von der Parteileitung aber bisher nicht ausgeführte Errichtung eines Arbeitersekretariats von den Gewerkschaften selbst unverzüglich ausgeführt werden soll.

* **Wien,** 13. Jan. Polnischen Blättern zufolge ist Großfürst Wladimir zum Warschauer General-Gouverneur ernannt worden. Die Ursache des Rücktrittes des Generals Gurko sollen dessen unwahre Berichte über die Verhältnisse in Congreß Polen sein.

* **Budapest,** 13. Jan. „Nemzet" bringt Erörterungen über die geheimen Refaktien und stellt in Abrede, daß die in der „Neuen Fr. Pr." publicirten Refaktien-Verträge mit dem deutschen Handelsvertrage und der Berner Konvention in Widerspruch stehen, da der Handelsvertrag erst am 1. Februar in Kraft tritt und der Termin für den Beginn der Berner Konvention noch unbestimmt ist. Eine andere Frage sei es, ob das Uebereinkommen bezüglich der Refaktien auch nach Inkrafttreten des deutschen Handelsvertrages noch aufrecht erhalten werden kann. „Nemzet" kommt zu dem Schlusse, daß die Refaktien-Verträge mit dem Handelsvertrage nicht im Widerspruche stehen. Gleiche Refaktien würden jedem deutschen oder österreichischen Kaufmanne zugestanden, der eine gleiche Verpflichtung bezüglich des jährlich zu verfrachtenden Quantums übernimmt.

* **Paris,** 13. Jan. Der berühmte Naturforscher und Anthropologe Quatrefages ist an Lungenentzündung gestorben. Er studirte in Straßburg, ließ sich in Paris nieder, um von da aus die Fauna der Küsten des Oceans und des Mittelmeeres zu studiren. Bekannt ist sein Streit mit Virchow über die Abstammung des preußischen Volkes, welchem er später ein ganzes Buch widmete: La race prussienne (1879.)

* **London,** 13. Jan. Einer Depesche des „Lloyd" aus Hongkong vom 13. Januar zufolge, ist der Dampfer „Nanchow", welcher in den chinesischen Gewässern den Dienst besorgte, bei den Kupcho-Spitzen untergegangen. 414 Menschen sind dabei umgekommen, darunter die ganze europäische Mannschaft. Das Unglück wurde durch einen Bruch des Schraubenschaftes veranlaßt.

* **London,** 13. Jan. Im Zusammenhange mit dem jüngsten Anarchistenkomplott verhaftete heute die Polizei in Walsall den Arbeiter Hame, in London den russischen Anarchisten Droganaviow.

* **London,** 14. Januar. Die eigentlichen Krankheitserscheinungen beim Herzog von Clarence bestehen fort. Doch scheint im Allgemeinbefinden sich eine leichte Besserung bemerkbar zu machen. (Gestern gab das Befinden des Herzogs zu ernsten Befürchtungen Anlaß.)

* **London,** 13. Jan. Die in der Tooleystreet (Themsequai) belegenen großen Kornmühlen von Seht und Taylor sind gänzlich abgebrannt; es sollen 280 000 Sack Mehl vernichtet sein.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 13. Januar. An der heutigen Börse notirten: Mannheimer Volksbank 131 G., Anilinfabrik 263 1/2 G., Lagerhaus-Aktien 80 bez.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 13. Jan.

Actien.

Badische Bank	113.— bz	Brauerei Schwarz	105. — B
Rheinische Creditbank	115.80 G	Bayer. Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrik	184 — G
Rhein. Hyp.-B. 70 pCt. T.	115 — G	Bergschlößchen Brauerei	47 — bz
pfälz. Hyp.-Bank	116.— G	Badische Brauerei	45.— G
Pfälzische Bank	122.— G	Ganter, Brauerei Freiburg	— — G
Mannheimer Volksbank	121.— G	Brauerei z. Sonne Wolf	112.50 bz
Deutsche Unionbank	68.60 bz	Mannh. Dampfschleppschif.	114.50 B
Gewerbebank Speyer 50% E	111.— G	Köln. Rhein- u. Seeschiffahrt	—.—
Landauer Volksbank 60% E	114.— G	Bad. Schiffahrt-Assecuranz	10.50 B
Pfälzische Ludwigsbahn	134.— bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	315.— G
„ Maxbahn	142.50 bz	Mannheimer Versicherung	530.— G
„ Nordbahn	115.50 bz	Mannheimer Rückversich.	410 — bz
Heidelberg-Speyerer Bahn	97.50 G	Aktiv. Transportversich.	760.— B
Dampfb.-Ges. d. Ver. d. Jahr.	70.— G	Oberrhein. Ver. Gesellschaft	—.—
Portland-Cem. „ „	108.50 G	Oggersheimer Spinnerei	65 — B
Chemische Anilin u. Soda	263.50 G	Ettlinger Spinnerei	166 — bz
Verein. Fabrik Goldenberg	97.— B	Mannheimer Lagerhaus	80.— bz
Heimann u. Schönrock	—.— G	Mannh. Gum. u. Kabelfabr.	76.— bz
Verein D. Oelfabriken	79.— bz	Karlsruher Maschinenbau	140.— bz
Zuckerfabrik Waghäusel	64.— G	Hutzenbrenner Spinnerei	52.— bz
Mannheimer Zuckerraffin.	109.25 bz	Karlsr. Rohm. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	135 — B	Sper. Damenstiefelfabr. in Kis.	118 — B
Eichbaum-Brauerei	163.— G	Germ. Sperger Hygienewerke	164.— bz
Ludwigshafener Brauerei	135 — B	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	140.— G
Schwetzinger Brauerei	81.— B	Portl.-Cementwerk Heidelberg	122.50 bz
Brauerei z. Storch	93.50 bz	Zellstofffabrik Waldhof	134.50 G
Heidelberger Aktienbrauerei	135.— B	Emaillirwerke Maikammer	—.—

Mannheimer Marktbericht vom 14. Jan. Stroh pr. Ztr. M. 2.00, Heu per Ztr. M. 3.00, Kartoffeln, weiße 4.00, rothe 0.00, blaue M. 5.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00, Pfg., Blumenkohl per Stück 40 Pfg., Spinat die Portion 30 Pfg., Wirsing per Stück 8 Pfg., Rothkohl per Stück 12 Pfg., Weißkohl per Stück 8 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 0.00, Kohlrabi 3 Knollen 15 Pfg., Kopfsalat per Stück 0 Pfg., Endiviensalat per Stück 8 Pfg., Feldsalat per Portion 15 Pfg., Sellerie per Stück 8 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 18 Pfg., Carrotten per Buschel 0 Pfg., Pfälzer Erbsen per Pfd. 00, Meerrettig per Stange 15 Pfg., Gurken per Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 12 Pfg., Birnen per 25 Stück 100 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 60 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 12 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.10, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Bresem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 35 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 8.30, Reh per Pfd. M. 0.90, Hahn (jung) per Stück M. 1.50, Huhn (jung) per Stück M. 1.40, Feldhuhn per Stück M. 0.00, Ente per Stück M. 2.80, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M. 4.00, geschlachtet per Pfd. M. 0.80.

Frankfurter Mittagsbörse vom 13. Januar.

Bei Beginn der heutigen Börse setzten Spekulationspapiere auf ermäßigtem Niveau ein, namentlich waren Russen stärker angeboten und die seit wenigen Tagen so gestiegenen türkischen Valeurs beträchtlich niedriger. Nach kurzer Zeit kam aber doch eine etwas bessere Strömung zum Durchbruch. Am Montanmarkte fanden große Käufe in Kohlen- und Eisen-Actien statt, erstere noch in Folge der neu geschaffenen Vereinigungen, Eisenactien im Hinblick auf das baldige Inkrafttreten der Handelsverträge, womit Hoffnungen auf vermehrte Exportfähigkeit verknüpft werden. Bei Schluß des offiziellen Geschäfts hatte die kaum angeregte Thätigkeit auf diesem Gebiete indessen bereits nachgelassen, und gegen die höchsten Tagescourse stellte sich durchweg eine nicht unwesentliche Ermattung ein. Eine Hauptursache der heutigen schwächeren Gesammthaltung waren auch große Verkäufe in Lombarden, die von spekulativer Seite stark realisirt und auch viel in blanco abgegeben wurden. Privatdiscont 2 1/4 Prozent.

Frankfurter Effecten-Societät v. 13. Jan., Abends 6 1/2 Uhr. Oesterr. Kredit 251 1/2, Diskonto-Kommandit 176.40, Berliner Handelsgesellschaft 132.50, Darmstädter Bank 121, Dresdener Bank 135.30, Banque Ottomane 109.10, Länderbank 177 1/2, Oesterr.-franz. Staatsbahn 256 1/2, Lombarden 78 1/2, Nordwest 182 1/2, Elbthal 200 3/4, Prag-Duxer-Akt. 68 1/2, Mittelmeer 94.60, Prince Henri 47.80, Marienburger 50, 3proc. Portugiesen 32.20, Spanier 64, Türkenloose 20.25, Ottom. Zoll-Obligat. 88.30, 5proz. Argentinier 39.90, Allg. Elektrizitäts-Akt. 142, Guano 142.30, Nordd. Lloyd 93.20, La Veloce 69.80, Gelsenkirchen 138, Harpener 150.10, Hibernia 128.60, Concordia 85.50, Laura 110.50, Bochum 115, Dortmund 59.50, Gotthard-Aktien 139.70, Junge Gotthardt 130.80, Schweizer Central 127.50, Schweizer Nordost 107.90, Union 67.60, Jura Simplon St.Act. 54.50, 5proc. Italiener 90.20.

Mannheimer Produktenbörse vom 13. Jan. Weizen per März 21.50, Mai 22.05; Roggen März 22.50, Mai 23.65; Hafer März 15.30, Mai 16.05; Mais März 13.10, Mai 12.85. Tendenz: flauer. An heutiger Börse verflauten bei starker Abgabelust neuerdings die Course für sämmtliche Artikel, wogegen sich Käufer reservirt hielten.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 13. Jan.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	101 5/8	51.—	6.65	—.—	88 1/8	55 5/8	6.27
Februar	102 3/8	50 3/4	—.—	12.05	——	——	—.—
März	103 1/4	50 1/4	6.77	—.—	——	——	—.—
April	—.—	—.—	—.—	11.60	——	——	—.—
Mai	102 7/8	49 7/8	6.90	—.—	92 1/8	41 1/4	6.57
Juni	—.—	——	—.—	11.45	——	——	—.—
Juli	99 1/8	——	—.—	—.—	——	——	—.—
August	——	——	—.—	11.40	——	——	—.—
September	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Oktober	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
November	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Dezember	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 13. Januar.

Schiffer ꝛc. Name	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Bub	Wilhelm III	Rotterdam	Stückgüter	—
Hafenmeisterei II.				
Neubt	Borsorge 2	Rotterdam	Weizen	20280
Dick	Meereshorn	„	„	16268
Fels	Platz 2	Köln	Stückgüter	1000
Wippel	Bavaria 4	Ruhrort	„	4000
Kerckhoff	Fortschritt	Rotterdam	Weizen	9680
Reich	Josef Jos.	„	„	8624
Frommel	Wilhelmine	„	„	6280
Hafenmeisterei III.				
Müller	Magdalena	Rotterdam	Weizen	11136
Boeken	Industrie 12	„	Stückgüter	9000
Ramsdoll	Amsterdam 2	Amsterdam	„	1561
Kingles	August	Heilbronn	Salz	1168

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein		Neckar	
Konstanz, 13 Jan. 3.20 m. — 0.03		Mannheim, 14 Jan. 4.60 m. + 0.27.	
Hüningen, 13 Jan. 2.18 m. — 0.05.		Heilbronn, 14 Jan. 4.57 m. + 0.08.	
Kehl, 13. Jan. 2.83 m. — 0.08			
Lauterburg, 13 Jan. 4.19 m. — 0.06			
Maxau, 13 Jan. 4.42 m. — 0.11			
Mannheim, 14 Jan. 4.16 m. — 0.18.			
Mainz, 13 Jan. 1.92 m. — 0.13.			
Bingen, 13 Jan. 2.48 m. — 0.14.			
Kaub, 13 Jan. 3.82 m. — 0.13			
Koblenz, 13 Jan. 3.11 m. — 0.15.			
Köln, 13. Jan. 3.56 m. — 0.19			
Ruhrort, 13. Jan. 3.48 m. — 0.22.			

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 5.20——	Russ. Imperials	Mk. 16.45—50
20 Fr.-Stücke	„ 16.12—18	Dollars in Gold	„ 4.19—15.
Engl. Sovereigns	„ 20.31—27		

Lahrer Reichswaisenhaus-Silber-Lotterie.
Ziehung am 15. Februar 1892.
Loose à 1 Mk. bei allen Loosverkaufstellen.

Wer durch wirklich vortheilhaften Einkauf Geld sparen will lasse sich bei eintretendem Bedarf von Herren-Anzugs- und Ueberzieher-Stoffen Muster kommen von
Otto Fr. Steinberg, Gera (Reuß),
welcher diese Artikel direkt an Private zu Fabrikpreisen abgibt. Muster franco. 30300

Cacao Vero von **Hartwig & Vogel, Dresden.** Feinstes, leicht lösliches entölites Cacaopulver (ganz nach holländischer Art bereitet) 19928
per Pfund 2 Mark 80 Pfennig.
Hauptniederlage Mannheim Planken P 3, 1 (Inh. F. Modes.)

Die durch ihre unübertreffliche Paßform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei **Georg Hartmann,** Schuhwaarenhandlung, **E 4, 6,** am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 19260

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Nr. 303. Die Ehefrau des Wirths Josef Faul, Felizitas geb. Gaupp, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Dienstag, 23. Februar 1892, Vormittags 9 Uhr

bestimmt. 30770

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 11. Januar 1892.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Landgerichts.
Bolze.

Konkursverfahren.

No. 1157. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmannes David Kahn in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichniß der bei der Schlußvertheilung zu berücksichtigenden Forderungen auf

Mittwoch, 3. Februar 1892, Vormittags 9½ Uhr

vor Gr. Amtsgericht III hierselbst bestimmt. 30751

Mannheim, 11. Januar 1892.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Galm.

Beschluß.

Nr. 251. Sally Strauß hier hat seinem am 16. Dezember 1891 geborenen Sohn Josef Strauß den weiteren Vornamen „Franz" beigelegt. Derselbe soll fortan heißen: 30738

„Franz Josef Strauß".

Mannheim, 6. Januar 1892.
Gr. Amtsgericht IV.
Moraih.

Oeffentliche Versteigerung.

Mit amtsgerichtlicher Ermächtigung werde ich aus dem Nachlaße des verlebten Schiffers Friedrich Müssig im Hause H 10, 5 parterre, 30750

Freitag, 15. Januar 1892, Nachmittags 2 Uhr

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

Herren- und Frauenkleider, Bettung, Möbel, Weißzeug, Küchengeräthe ꝛc.

Mannheim, 12. Januar 1892.
Bg. Voisin, Waisenrichter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Verpflegungsbedürfnissen, Sodawasser, Eis, Reinigungsmaterialien für das hiesige Garnison-Lazareth für das Etatsjahr 1892/93 soll in öffentlicher Unterbietung vergeben werden.

Der Termin hierzu ist auf

Samstag, 16. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Garnison-Lazareths anberaumt worden.

Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht und Unterschrift aus.

Zu derselben Zeit werden die im Garnison-Lazareth vorkommenden Küchenabfälle, Kommißbrodreste, Knochen und das alte Lagerstroh, ebenso die Abfuhr des Latrinendüngers und des Mülls an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. 30555

Königl. Garnison-Lazareth.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 3 aufgerüstete Betten, 1 Kinderbettstatt mit Matratze, 1 Chaiselongue, 1 Ausziehtisch, 2 gepolsterte Stühle, 1 Kassenschrank, 2 Pianino, 1 Ladentheke, 2 Reale, 1 Tachograph, 1 Dichtergallerie, 1 goldener Ring im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 30779

Mannheim, 14. Januar 1892.
Bös,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Im Auftrag werden 30626

Donnerstag, 14. Jan. d. J., Nachmittags 2 Uhr

in meinem Geschäftslokal

Q 4, 3

25000 Cigarren

in schicklichen Abtheilungen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

Th. Paul jun.,
Auctionator, Q 4, 3.

NB. Das Lokal ist geheizt.

Fassel-Versteigerung.

Mittwoch, 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr,

läßt die Gemeinde im Hofe des Fasselstalles einen fetten Rinderfassel öffentlich versteigern, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. 30776

Feudenheim, 13. Januar 1892.
Das Bürgermeisteramt
Bohrmann.

Geld: Darlehen in 2 Tagen sofortige Erledigung. Offerten an **Rérom,** 74, Avenue de St. Quen **Paris.** 28646

10—15 Mille Mark

sofort auszuleihen. 30558

Näheres **N 3, 18,** Laden.

Vereine.

Verein deutscher Kampfgenossen.

Samstag, 16. Januar 1892, Abends 8 Uhr

findet in der **Gambrinushalle,** I. Stock, Nebenzimmer eine Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Kappenabend.
2. Rechenschaftsbericht der Christbescheerung. 30692

Der Vorstand.

Velociped-Club Mannheim.

Donnerstag, 14. Jan. 1892, Abends 8½ Uhr

Versammlung

im Clublocal z. alten Reichskanzler. Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen bittet

30759 **Der Vorstand.**

Velocipedisten Verein Mannheim.

Unsern verehrl. Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß wir unser Lokal in das Nebenzimmer des Hotel **„zu den drei Glocken"** verlegt haben, woselbst vom nächsten 30772

Freitag, 15. Januar 1892 ab, jeweils Abends ½9 Uhr

unsere wöchentlichen

Vereinsversammlungen

stattfinden.

Wir bitten um stets zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Schlittschuhbahn

des

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Heute Donnerstag, 14. Jan., Nachm. von 2—4½ Uhr

CONCERT

der Kapelle **Petermann.**

Während des Concertes Eintritt für Erwachsene 40 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Die Bahn ist heute bis 7 Uhr geöffnet. 30773

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.

Donnerstag, 14. Januar, Abends ½9 Uhr

im **Badner Hof**

Vortrag des Herrn August **Töpfrig** aus Stuttgart über **„Das Wesen der Homöopathie und Naturheilkunde."**

Gäste, auch Damen, sehr willkommen. Eintritt frei. 30611

Wasserdichte Wagendecken
Wasserdichte Pferdedecken

Prima Waare — aus imprägn. Segelleinen, gefüttert und ungefüttert bei **B. Oppenheimer, Mannheim, E 3, 1** (bitte auf Firma zu achten.) **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.** — zu Fabrikpreisen

Ein **Geschäftsmann,** welcher sein Geschäft vergrößern will, sucht ein kleines Darlehen. Rückzahlung nach Uebereinkunft.

Gefl. Offerte unter Nr. 30599 an die Exp. ds. Bl.

Mk. 20,000,

4½% auf 1. Hypothek auszuleihen. 24277

N 3, 9, 3. Stock.

Anhängschloß

per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 14797

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Ankenbuck ist der Vorrath an Bekleidungsgegenständen nahezu erschöpft und deren Ergänzung dringend nothwendig, wobei wir bemerken, daß insbesondere Hosen, Schuhwerk und Leibweißzeug erwünscht wären. 10618

Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, die Sammlung von für unsere Zwecke noch brauchbaren Kleidern, Schuhen, Weißzeug zu veranlassen, auch die Abgabe von guten Schriften, Gesangbüchern oder -Heften wäre erwünscht. Außerdem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme bestimmen und die gesammelten Gegenstände an Hausvater Lamparter in Ankenbuck — Station Klengen der Bad. Bahn — absenden. Die Absendung kann auch an die Zentralsammelstelle — Karlsruhe, Sofienstraße 25 — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Das bisherige Ausbleiben von Sendungen aus vielen Orten und Gegenden des Landes erklären wir uns aus dem Umstande, daß häufig Kleidergaben an Umherziehende unmittelbar abgegeben werden. Diese Art des Gebens hat die Gefahr, daß die Gaben nicht selten sofort veräußert und der Erlös verschwendet wird. Die Geber erreichen deshalb ihren Zweck sicher, wenn sie ihre Gaben unmittelbar der Kolonie zuwenden wollten.

Karlsruhe, den 1. Juni 1891.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.
Geheimerath Dr. von Stößer.

Danksagung.

Die Marien-Waisen-Anstalt erhielt an Weihnachten folgende Geschenke: 30693

Hr. Hptl. Fr. 3 M., Fr. B. H. 10 M., Frl. E. G. 3 M. und 2 Flaschen Wein, Fr. J. B. 3 M. 2 Flaschen Wein, 6 Paar Strümpfe und Backwerk, Frl. H. 3 M., 2 Flaschen Wein, Hr. G. H. 20 M., Fr. J. D. 3 M., 2 Flaschen Wein, Fr. J. C. 3 M., Frl. W. K. 3 M., 2 Flaschen Wein, Fr. Sosch 4 M., Fr. Director K. 10 M., Fr. C. L. 10 M., Frl. Dir. C. 5 M., Fr. M. D. 3 M. und 2 Flaschen Wein, Fr. E. B. 6 M., Fr. Rosfot. 5 M., Frl. J. v. S. 3 M., Hr. Oberbmst. M. 10 M., Hr. F. W. B. 2 M., Fr. W. K. 5 M., Hr. P. B. 5 M., Frl. K. Bth. in England 5 M., Fr. R. R. 10 M., Hr. Dec. Rh. 5 M., Ungenannt durch Frl. Müller 5 M., Fr. Rd. B. 5 M., Fr. W. Hff. 3 M., Fr. v. Abt. 5 M., Hr. H. Dgl. 20 M., Hr. H. Sch. 10 M., Fr. M. G. 10 M., Hr. J. B. 10 M., Fr. L. 3 M., Hr. Baumstr. L. 6 M., Fr. Pr. B. 3 M., Hr. Bgmstr. B. 10 M., Fr. M. B. 3 M., Frl. Ktt. 3 M., Fr. Ohg. 2 M. und Backwerk, Fr. Kfm. 3 M., Fr. Rbg. 3 M., Hr. Uhrm. Wß. 6 M. Nachlaß einer Rechnung. Von den Hilfsdamen Nähkästchen, Scheeren und Schultaschen. Fr. Th. Eg. 6 Puppen, Hr. A. Clol. Kleiderstoffe, Frl. E. Schw. 26 Pr. Stauscher u. Backwerk, Frl. L. L. 26 Capuzen, Hr. M. K. 8 Pr. Halbhandschuhe, Hr. Sp. 10 Mtr. Kattun, Frl. H. W. 1 Puppe, Hr. G. P. W. 12 Pr. Hosen, Fr. Ing. L. 1 Puppe u. 1 Spiel, Hr. L. D. Schiefertafeln, Bleistifte, Bilderbücher u. Verschiedenes, Frl. R. 1 Capuze, 9 Taschentücher, Fr. Vgl. 6 Scheeren u. 6 Messer, Gebrüd. Gb. sämmtl. Waaren in den Laden, Hr. H. u. M. verschiedene Gummiwaaren, Firma E. H. Kleiderstoffe und Schürzchen, Firma L. 1 Zuckerhut u. Macaroni, Firma Lth. 20 Pfd. Hirsen, 25 Citronen, 25 Schwämme u. Verschiedenes, Firma Mj. ein Stück Baumwollflanell, B. u. Comp. Zuckerhütchen, Fr. Br. 20 Stück feine Seife, Frl. M. C. 6 Taschentücher, Firma Goß. Nachf. Kleiderstoffe, Frl. Schm. 3 Puppen, Fr. Geh. Reg. B. 1 Schinken und 1 Kalbsschlegel, Frl. L. H. Chocolade und Brödchen, Fr. M. R. Bretzeln, Ungenannt Chocolade u. Brödchen, Hr. Bäcker Gr. 2 große Zimmtkuchen, Ungen. versch. Spiele, Fr. L. Zuckerbretzeln, Fr. Obering. B. 1 große Puppe, Firma G. u. K. 1 Eimer Pflaumenmus, Firma Dt. ein Packet braune Baumwolle, Fr. Dr. Keß. 1 Körbchen mit Backwerk, Hr. B. Orangen, Fr. S. Pf. in Karlsruhe Backwerk. Durch G. Dr. R. Bretzeln. Ungenannt 26 große Lebkuchen und 1 Puppe. Fr. Kost 2 Dtz. Christbaumlichter. Hr. Fbf. 6 Hütchen. Hr. Ph. B. 33 Bratwürste. Frl. E. G. Caje mit Kuchen. Fr. B. Gg. 6 Flaschen Wein.

Für diese reichen Geschenke sagen wir den edlen Gebern den herzlichsten Dank im Namen der Waisen.

Der Vorstand.

Reell — Bekannt u. beliebt in d. Bade- u. Reisewelt — Reell

Süddeutsche Eisenbahn-Zeitung

Würzburg.

Vertheilung auf den Hauptrouten. Auflage in besseren Hôtels, Bädern etc.

Probe-Insertion erbeten.

Reell — Reell

10646

Heute Treibjagd:

Waldhasen, Rehe: Ziemer, gr. Auswahl Rehschlegel, Fasanen, Wildenten.

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

Winter-Rheinsalm, Forellen, Turbot, Seezungen, Cabljau, große holländ. Austern, Hummer, morgen: Schellfische.

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

Frische Sendung
Holl. Zwiebäcke

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke, 30778
gegenüber dem „Wilden Mann".

Schellfische
Rheinsalm
sehr schön und billig.
Lebende Hechte
Lebende Karpfen
per Pfd. 90/100 Pfg.
Deckel-Schnecken
Feinsten Ulmer
Stockfisch
empfiehlt 30783
Moritz Mollier Nachf.
Teleph. 488.

Holländer
Schellfische
heute Abend eintreffend. 30786
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Holländ. Schellfische
heute Abend eintreffend. 30787
J. H. Kern, C 2, 11.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen, Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen." (Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **englischen** u. **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 38 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefe n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt.

Probebriefe à 1 M.

Langenscheidtsche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französ. gut bestanden. 16765

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen und prompt und billig besorgt. 10616

Q 5, 19 parterre.

Bringe meinen Zuschneidekurs bei mäßigem Honorar in empfehlende Erinnerung. 24830

Clara Zeller,
Robes, O 7, 16, 2. Stock.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 9974

Carl Ginsberger, H 1, 11.

Krieger-Verein.

Samstag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr

findet zur Feier des **Stiftungsfestes** in den Sälen des **Ballhauses** ein

Festbankett mit darauffolgendem Ball

statt. Karten hierzu für unsere Kameraden, sowie für Einzuführende können von **Montag, den 11. d. M. bis Freitag, den 15. d. M.,** jeweils Abends von ½9 bis ½10 im Vereinslokal R 3, 14 (Dahringer) in Empfang genommen werden.

30547 **Der Vorstand.**

Schiffer-Ball.

Unser diesjähriger

Ball

findet **Mittwoch, 20. Januar,** Abends 7 Uhr in den festlich decorirten Sälen des **Badner Hofes** statt, wozu wir alle Kollegen freundlichst einladen.

Das Comité.

Listen zum Einzeichnen liegen auf bei den Herren Jos. Bornhofen, T. Hufen, G. Hummel, L. Sänger, F. Sohr hier, Zerny in Ludwigshafen. 30781

Mein Büreau

befindet sich jetzt 30685

P 7, 15.

Victor Lindner, Architekt.

Opel's automatische Thürschließer bester Construction, **mit neuesten Verbesserungen, an Solidität u. Bearbeitung alle anderen Fabrikate übertreffend.** Sicher functionirend. Prospecte mit Zeugnissen auf Wunsch zu Diensten. 30754

Dieselben stets vorräthig bei **Heinrich Axt, Mannheim,** Q 6, 21.

Telephon Nr. 657.

Schleifsteine.

Allen industriellen **Fabriken** und **Gewerbetreibenden** empfehle meine **prima Schleifsteine, rund von 30 Ctm. bis 1,50 Meter Durchmesser,** ebenso **Rutscher** von **kleinster** bis **größter** Sorte. 28758

Heinrich Schwarz,
Friedrichsfelderstraße nächst dem Hauptpersonenbahnhof.

Roman-Bibliothek

des

General-Anzeigers.

Für die beiden zuletzt erschienenen Romane

Schwarzes Blut

von Ege. M. Fenn

und

Ledige Mädchen

von Billinger

zusammen lassen wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepreßter Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, **einschließlich Porto, 30 Pfennig.** Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, **kostet** diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das **Einbinden** nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von **40 Pfennig,** nebst **25 Pfennig** für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

15. Januar

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 15. Januar in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

Evangel. protest. Gemeinde.

Concordienkirche. Donnerstag, 14. Januar, Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. Predigt: Herr Stadtvikar Göhrig.

Ein passendes Geschenk

bei jedem Anlaß ist sicherlich ein

spannender Roman.

Wir empfehlen als solche folgende Bände der

Roman-Bibliothek

des 23799

General-Anzeigers.

Das Vermächtniß des Trödlers
von **Stelzner.**

Die Zigeunerin
von **Baronin Prochazka.**

Dolorosa
von **Wilson**
und

Die Erben
von **Arnefeldt.**

Ein Vorurtheil
von **D. v. Spättgen**
und

Um's Glück
von **G. Höcker.**

Jeder Band fein gebunden à M. 1,30.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
(Expedition des General-Anzeigers)
E 6, 2 neben der Spitalkirche **E 6, 2.**

Zur gefl. Mittheilung!

Für die anläßlich des Hinscheidens meines sel. Gatten mir allerseits gewordene Theilnahme sage meinen herzlichsten Dank und füge dem die gefl. Mittheilung an, daß ich das seither von meinem verstorbenen Gatten geführte

Schuhmacher-Geschäft

unter Leitung eines tüchtigen Meister-Gesellen weiterführen werde. Ich bitte daher alle meine bisherigen werthgeschätzten Kunden, mir ihr Vertrauen bewahren und mich mit ferneren Aufträgen gütigst unterstützen zu wollen, wogegen ich verspreche, reell, solid und pünktlich bedienen zu wollen. 15843

Hochachtungsvollst

Wittwe Heinrich Weigel
nebst neun Kindern.
Mannheim, O 5, 12 gegenüber dem Freischütz.

Offerten unter Chiffre . . . .

welche vermittelst kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Betheiligungs- und Theilhabergesuche, Kapitalsgesuche und Angebote u. s. w. gesucht werden, inserirt man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.** Die bei derselben einlaufenden Offerten werden unerösfnet dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Rath bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Büreaux, in: 14416

Mannheim, an den Planken, O 4, 5, Fernsprecher 495.

Strassburger

„Neueste Nachrichten"

General-Anzeiger für Elsass-Lothringen

In allen Kreisen beliebteste, verbreitetste und gelesenste Zeitung in Elsass-Lothringen.

Inseriren bringt Gewinn!

Täglich

22700

Notariell beglaubigte
Abonnentenzahl!

14. Jahrgang.

Täglich 8—24 Seiten stark, Unentbehrlich für Insertion jeder Art.

Erstes wirksamstes Insertions-Organ der Reichslande

von sämmtlichen Behörden, Oberförstern, Notaren, etc. zu Bekanntmachungen benutzt. 10617

Ruhr. Steinkohlen-Brikets

in ganzen Stücken und Eiform, als bestes Heizmaterial für Porzellanöfen geeignet, liefern billigst 24633

Ferd. Baum & Co.

Die ersten Mannheimer Mayer-Hof-Komiker concertiren heute Abend im

Großen Mayerhof.

Anfang 8 Uhr. 30777

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.

Heute Donnerstag

GROSSES CONCERT

der gesammten **Kapelle Petermann.** 19581
Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höflichst einladet **W. Bauer.**

P 2, 13 Restauration Bernhardt P 2, 13.

Donnerstag, den 14. Januar
Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut.
Abends hausgemachte Würste, sowie gutes Bier aus der Storchenbrauerei
Speyer, wozu ergebenst einladet 30727

P 2, 13 H. Bernhardt, Restaurateur P 2, 13.

Flaschenbier-Depot der Brauereigesellschaft Eichbaum
vorm. **Hofmann** von

N 6, 7 Joh. Butz N 6, 7

empfiehlt

prima helles Export-Bier, ff. Bock- und ff. Lager-Bier

von **20 Pfg.** die ganze und **10 Pfg.** die halbe Flasche an, sowie

Münchner Löwenbräu,

bekanntlich anerkannt als bestes Münchner Export-Bier, welches bei Herrn **Kohl** im Scheffeleck zum Ausschank kommt. 30689

Achtungsvoll

Joh. Butz, N 6, 7.

P 5, 9. Brauerei Eichbaum. P 5, 9

Heute Donnerstag, den 14. Jan. 30774

Grande Soirée Amusante

der aus Mitgliedern I. Ranges bestehenden Concert- und Salon-Komiker-Gesellschaft **The Mikado**
Erstes Auftreten von Frl. Toni Frank, Kindermitatorin.
2 Damen. Anfang 8 Uhr. 3 Herren.
Hiezu ladet höflichst ein **Weiß.**

Schlittschuhbahn

(Ohne Gefahr).

Circa 4000 Quadratmeter groß und blank auf der obern Rheinbleiche, oberhalb dem Milchgütchen (Rheinpark).
Eintrittskarten können beim alten Vater **Lösch** am Eingang gelöst werden. 30714

Der Eigenthümer:
M. Lösch.

Mannheimer Fischhalle

D 1, 1. D 1, 1.

Offerire jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in lebendfrischer Waare direkt vom Fangplatz eintreffend:
Ia. größte Egmonder Schellfische à Pfd. 35 Pfg. fst., **Nordcabljau** à Pfd. 45 Pfg., fst. **Seezungen** à Pfd. Mk. 1.40—1.80, fst. **Backfische** à Pfd. 25 Pfg.
Ferner täglich: Lebende Hechte à Pfd. Mk. 1.—
„ Karpfen „ „ „ —.90
„ Schleien „ „ 1.—
Leb. frischen Ia fst. rothfleischigen **Rheinsalm** à Pfd. Mk. 2.50
„ „ „ **Donaukarpfen** „ „ „ —.60
Täglich aus frischer Räucherung:
Fst. geräuch. Rheinlachs à Pfd. Mk. 3.50, **echte Kieler Bücklinge** 3 Stück 20—25 Pfg., Bahnkiste Mk. 2.—, **echte Kieler Sprotten** à Pfd. Mk. 1.20, fst. geräuch. **Schellfische** à Pfd. 50 Pfg., **größte Riesenlachsheringe** per Stück 15 Pfg. 30780

Soeben eingetroffen:
Frische Ostender Austern per Dtz. Mk. 2.—, **frische Seemuscheln,** ausgesuchte große Waare, per 100 Stück Mk. 1.20, sowie **sämmtliche Marinaden** in feinster pikanter Sauce, zu den bekannt billigsten Preisen.

Herm. Schalk,

vorm. A. F. Brockmann & Cie.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfiehlt sich zur Herstellung von 10666

Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Grosse

Silber-Lotterie

zu Gunsten des
Ersten deutschen Reichswaisenhauses zu Lahr.
Bei 200 000 Loosen
10 300 Gewinne im Werthe von 140 000 Mark.

1. Hauptgr. im Werthe v. M. 10 000
2. Hauptgr. im Werthe v. M. 5 000
3. Hauptgr. im Werthe v. M. 3 000
4. Hauptgr. im Werthe v. M. 2 000
5. Hauptgr. im Werthe v. M. 1 500

Allergünstigstes Gewinnverhältniss: auf nahezu 19 Loose fällt ein Gewinn!

Ziehung am 15. Februar 1892.

Preis des Looses **1 Mark.**

Loose sind zu haben in Mannheim bei: Louis Dörr, Papierhdlg., J. H. Gschwindt (W. Richter), Moritz Herzberger, Gg. Karcher, Papierhdlg., Hch. Knieriem, Papierhandlg., Karl Krebs, Papierhdlg., A. Löwenhaupt Söhne, F. Martens, Papierhdlg., F. C. Menger, Papierhdlg., F. Neumich, Buchhdlg., Hotel National, Gasthaus „zum wilden Mann". 30760

Allen Freunden

eines wirklich guten Glas

Bieres

(Frankenthaler Brauhaus), reiner preiswerther Weine, sowie feinsten, alten und neuen

Apfelwein,

empfehle ich den Besuch meiner alt renommirten Restauration

„Sängerheim"

H 3, 9. H 3, 9.
(früher **Apfelmühle.**)
23707 **A. Obermaier.**

Matzen,

täglich frisch zu haben bei Bäcker **J. Abeles, F 5, 20.** Bestellungen auf Ostern werden angenommen. 30728

9¼ Pfd. feinst. Schweizerkäse g. M. 6 Nachn. lief. **J. Hofmann,** Käseh. München. 30740

Prima Allgäuer

Limburgerkäse

per Pfund **34 Pfg.** versendet in Kisten von 30 bis 70 Pfd. gegen Nachnahme 24882
N. Schwarz, Konstanz.

Ein Kistchen **Porzellan** mit daranhängendem leeren Körbchen, ist Anfang Dezember v. J. an falsche Adresse abgegeben worden. Empfänger wolle dasselbe gefl. in der alten Pfalz zurückgeben.
30734 **Friedrich Boecker.**

Es werden zu einem

französischen Cyclus

noch einige Herren (nicht unter 25 Jahre) gesucht. Off. u. V. 30739 an die Expedition. 30739

Un professeur de Paris donne leçons de français (Grammaire Conversation, Littérature) — Prix très modérés. 24473

K 3, 9, III.

Lohkäse

en gros und en detail.
Bündelholz — kleingemachtes.
Tannenholz — Feueranzünder.
18797 **S 2 No. 2.**

Epilepsie (Fallsucht) **Krämpfe.**

Zuverlässigste Anweisung zur Heilung dieser Krankheiten u. der **Nervenleiden** überhaupt ertheilt eine instructive **Brochüre,** die durch W. Wepler's Verlag in Berlin S.O., Forsterstr. 21, kostenfrei zu beziehen ist. 30126

Verloren

Neuer **Lederpantoffel** von G 2 bis G 8 verloren. Abzugeben im Verlag. 30624

Verloren.

Ein **Pelzkragen** wurde gestern Morgen vom Casino bis R 3 verloren. 30493
Abzugeben gegen gute Belohnung R 3, 14, Wirthschaft.

Verloren.

Ein goldenes **Armband** vom Theater bis nach A 3. Abzugeben geg. Beloh. i. d. Exp. 30488

Verloren.

Ein **Boa** (Edelmarder) von K 7 bis in die Kunststraße, Sonntag Abend zwischen 6 und 7 Uhr verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben 30570
F 1, 3.

Ankauf

Ein gebrauchtes **Firmenschild** zu kaufen gesucht. 30658
Näheres in der Expedition.

Sofort Käufer!

wecken gesucht und höchste Preise bezahlt. **N 2, 5 Schuster N 2, 5.** 24184

Gesucht.

Ein guterhaltener, einspänner **Bordwagen,** von ca. 40 Ztr. Tragkraft zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in: 30735
K 2, 13a, parterre rechts.

Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 10611
A. Bender's Antiqu. & Buchh., N 4, 12.

Verkauf

Spezereigeschäft 30 [illegible]

Rottgehend, gegen Uebernahme des Inventars, Gesundheitshalber abzugeben. Erforderliches Kapital Mk. 3000 — event. Mehrbetrag wird gestundet. Offerten unter **B. 644b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Mannheim.**

Eine **Bäckerei** sofort zu vermiethen oder zu verkaufen.
Näh. im Verlag. 30486

Eine gut gehende **Bäckerei** mit Hof, Scheuer und Garten, nächster Nähe von Mannheim, zu verkaufen, bei geringer Anzahlung. Näheres bei Agent **Spörry, Q 3, 2/3.** 30163

Friseurgeschäft

mit guter Kundschaft ist wegen anderweitigem Unternehmen per 15. März ev. auch früher billig zu verkaufen. 30604
Offert. unter Nr. 30604 an die Exped. dss. Bl.

Mit **Mk. 6000** Anzahlung ist eine sehr gute **Wirthschaft** (Haus) zu kaufen. 30561
Näheres im Verlag.

Haus-Verkauf.

Günstige Gelegenheit.

In einer verkehrsreichen Stadt der Vorderpfalz ist eine sehr gangbare nachweislich rentable **Weinwirthschaft mit Bäckerei** wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich seiner Rentabilität nach am besten für junge Geschäftsleute. Erforderlich 5—6000 Mk. Off. unter A. Nr. 30333 an die Expedition ds. Bl. 30333

Für Private und Wirthe.

Spezerei-Waaren aller Art werden in **kleineren und größeren Posten,** wegen Aufgabe des Geschäfts **billigst** abgegeben. Näheres durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 30500

Bäckerei an einen tüchtigen bemittelten Bäcker zu v. 15637
Näh. **D 7, 21,** 2. Stock.

Gelegenheitskauf!

Rollbahn 1800 Meter, 15 Wagen, Weichen 2c., wie neu, sofort billig abzugeben. Auch getheilt.
Offerten sub O. 5282 an die Exped. d. Blattes. 30741

Gebrauchte **Ein- und Zweispänner Schlitten** billig zu verk. 30425 Mittelstr. 7, Neckarvorstadt.

Eine **Ladeneinrichtung,** (neuesten Style) mit Vorfenster, für Juwelier und Uhrmacher passend, zu verk. 24963
Daniel Aberle, G 3, 19.

Comptoir-Einrichtungen

neu und gebraucht billigst.
Daniel Aberle, Möbelmagazin
Mannheim, G 3, 19. 24963

Wegzugshalber.

Ein neuer, polirter **Kommode,** eine neue, nußbaumene, polirte Kinderbettstatte mit Matratze, ein gelernter Staar zu verkaufen.
24878 **G 7, 17½,** 4. St.

Ein schönes Puppenzimmer zu verk. **M 4, 1.** 23749

Ein neuer Militärmantel bill. zu verkaufen. 30460
H 8, 4, parterre.

Ein Lager- oder Geschäftsplatz ist billig zu vermiethen oder zu verkaufen. 30209
Näheres in der Expedition.

Ein **Break,** auch für Milch- oder Flaschenbiergeschäft geeignet, zu verk. **P 6, 5.** 30318

Abfälle von Rindsleder sind billig zu verkaufen.
30747 **U 4, 1/6.**

Große zweischläfrige **Bettlade** mit Matratze und 1 Kinderwagen zu verkaufen. 30339
Schwetzingerstr. 52a, 2 St.

---

2 fast neue, egale **Damen-Masken** (Schweizerinnen) zu verleihen oder zu verkaufen. 30757
Näheres **D 4, 16,** 3. Stock.

Ein großer **Hofhund,** dänische Dogge, gestreift, zu verkaufen.
30336 **H 10, 5a.**

Ein kleiner 25 cm langer, 8½ Monat alter langhaariger schwarz-**Spitzer** (Männchen) zu verkaufen.
Näheres **D 5, 14,** part. Fr. Werk. 30612

---

150 Stück junge und alte, franz. und belg. **Riesenkaninchen** billig zu verkaufen.
30591 **H 7, 9½.**

---

30 Stück schwarze

Italiener Hühner

zu verkaufen. 30769
J. B. Saam,
Schwetzingerstraße 18a.

Stellen finden

Tüchtige

Accidenzsetzer

gesucht. 24311
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.

Gesucht zum Beitragen von Büchern und Abschluß ein tüchtiger **Kaufmann.** Offerten mit Angabe vom Preis per Stunde unter R an die Exp. d. Bl. 30662

Für eine auswärtige

Mineralwasserfabrik

wird ein geübter **Abzieher** bezw. Vorarbeiter gesucht. Solche, die vorkommende kl. Reparaturen verstehen können, auch gelernte Schlosser, welche Lust haben, das Geschäft zu erlernen, bevorzugt. Gute Bezahlung. Lebensstellung. Angebote unter Z. Z. 30704 an den Verlag d. Bl. erbeten. 30704

Ein tüchtiger **Buchhalter**, der in seiner freien Zeit die Nachtragung von Büchern besorgt, auf 2—3 Monate gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 30595 befördert die Expedition d. Blattes. 30595

Für Herren.
Agenten, Reisende, welche Hoteliers, Wirthe, Café's, sowie bessere Privatkundschaft besuchen, bietet sich lohnender
Verdienst.
Kein Risiko, keine Spesen, keine Muster!
Auf Anfragen unt. **A. Z. 1892 Hauptpostlagernd Stuttgart** sofort genaue Auskunft. 30568

Tüchtiger
Installateur
für Closets, Wasser und Gas.
Tüchtiger
Badewannen-Spengler
gesucht. 30349
C. Maquet,
Heidelberg, Hauptstraße 25.

Ein jg. **Hausbursche** ges. **Wirthschaft zur Hoffnung, A 6, 3.** 30661

Ein **Kindermädchen** gesucht. 30335 **G 8, 18**, parterre.

Gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sowie ein gesetztes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 13679
Näheres in der Expedition.

Ein braves, tüchtiges **Mädchen**, das kochen kann, sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 24869

Ein fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. **D 6, 14.** 30280

Ein **Mädchen für häusliche Arbeit** sogl. gesucht. 30708
Näh. **F 2, 5**, 3. Stock.

Ein tücht. **Mädchen** sof. gesucht. **L 15, 13** part. 30680

Eine gute Köchin, welche auch einige Hausarbeit übernimmt wird sofort oder auf das Ziel gesucht. 24017
Näheres im Verlag.

Ein anständiges, fleißiges **Mädchen für Zimmer- u. Hausarbeiten** sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 30628

Ein junges, braves Mädchen tagsüber gesucht. 30756
E 1, 12, 2. Stock.

Ein **Mädchen** sofort gesucht. 30762 **D 4, 15**, 2. Stock.

Arbeiterin gesucht.
für Damen und Kinder-Wäsche.
Gebrüder Lindenheim.
30763 Planken, **E 2, 17.**

Köchinnen, Haus-, Zimmer- und Kindermädchen suchen und finden sofort Stelle. 30766
Bureau Gindorff, P 4, 16, Planken.

Tüchtige **Hausmädchen** werden sofort gesucht. 30767
Bureau Gindorff, P 4, 16, Planken.

Stellen suchen

Ein gebild. **Fräulein**, aus guter Familie (Waise) sucht zu größeren Kindern in besserem Hause Stellung. Familiäre Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. 30710
Näheres im Verlag.

Ein **Mädchen** (Wirthstochter) aus guter Familie, im Verkehr mit dem Publikum vertraut, sucht passende Stelle. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. 30709
Näh. im Verlag.

Ein braves **Mädchen**, das Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle.
12. Querstraße No. 14, Neckargärten. 30671

1 Zimmermädchen, welches das Kindermachen, sowie alle Handarbeiten erlernt hat, sucht gleich od. später Stelle. 30521
Bureau Gindorff, P 4, 16, Planken.

Ein Fräulein aus achtbarer Familie, welches schon in einer Conditorei als Verkäuferin thätig war, wünscht in Bälde als Verkäuferin, Stelle, gleichviel welcher Branche. 30523
Bureau Gindorff, P 4, 16, Planken.

Lehrlingsgesuche

Lehrlings-Gesuch.
Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und hübscher Handschrift ausgerüsteter jgr. **Mann** wird in ein großes hiesiges Geschäft bis Ostern zu engagiren gesucht. Offerten unter Nr. 30439 besorgt die Expedition.

In einem hiesigen Fabrik- und En-gros-Geschäft wird ein jung.
Mann
in die Lehre aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerten sind an die Expedition d. Bl. unter Nr. 30511 zu richten 30511

Auf Ostern
nehmen wir einige ordentliche **Jungen** mit guten Schulzeugnissen versehen, gegen sofortige Bezahlung in die Lehre. 24310
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.

Ein braver Junge, der die Rinds- und Schweinemetzgerei gründlich erlernen will, wird sofort gesucht. 30722
Metzgerei Johann Stief.
J 9 No. 25.

Miethgesuche

Junger Kaufmann sucht möbl. freundl. Zimmer Mitte der Stadt eventuell auch mit Pension.
Offerten unter No. 30571 an die Expedition erbeten. 30571

Cigarrenfabrik sucht ein größeres Magazin mit hellen Räumen und Comptoir zu miethen oder zu kaufen.
Offerten unter Nr. 30660 an die Expedition dieser Zeitung. 30660

Per 1. April eine Wohnung von 5—6 Zim. incl. Badezim. und sonstigem Zubehör von ruhiger Familie gesucht. — Ringstraße, Baumschulgärten oder in der Nähe des Stadtparks bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter No. 30508 an die Expedition dieses Blattes. 30508

Es wird für eine Beamtenwittwe eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. März gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 30752 an die Expedition d. Bl. 30752

Per sofort oder später gesucht freundl. Wohnung, 5—6 Zimmer u. Zubehör parterre oder 1. Stock in schöner Lage. 30749
Offerten mit Preisangabe befördert unter No. 30749 die Exped. d. Bl.

Wohnung
von ca. 5 Zimmern mit Zubehör (parterre oder 2. Stock) in der Oberstadt gesucht für einen Arzt zum 1. April. Offerten mit Preisangabe bittet man abzugeben **D 2, 14** im Schladen. 30778

Magazine

G 7, 15 gr. Tabakmagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 12855

G 7, 28 1 Weinkeller zu verm. 9674

K 4, 7 1|2 Geschäfts- oder Lagerplatz, 350 □m. zu vermiethen. 30201

M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu v. Näh. 2. St. 30787

T 6, 5 schöne Werkstätte sof. zu verm. 7471

U 5, 17 1 schöne Werkstatt zu verm. 30622

U 6, 27 großer Lagerplatz zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 23727

U 6, 27 schöne Werkstätte mit Gerüstholzplatz, sich gut für einen Tüncher eignend, bis 1. April zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 30083

Durch Verlegung des Viehhofes sind sämmtliche Stallungen, welche sich zu **Lagerräumen** und Werkstätten eignen, zu verm.
Näheres **J. B. Saam,** Schwetzingerstr. 18a. 30768

Läden

C 4, 6 part., **Bureau** besteh. aus 3 **Zimmer zu vermiethen.**
Näheres 3. Stock. 30112

D 2, 5 schöner, groß. Laden mit Wohnung, event. mit Ladeneinrichtung auf Ende Juni zu vermiethen. 22867
Näheres **D 2, 5**, 1 Stiege hoch.

M 5, 2 Laden mit Wohn. zu verm. 30072

P 7, 15 Part.-Wohn., auch als Bureau geeignet, sof. zu verm. 12376

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenstern, hellem Bureau und Magazin, für Jedes Engros-Geschäft geeignet, da noch weitere Räume zur Verfügung wäre, zu vermiethen. 30074
Näheres 3. Stock.

R 3, 5 Laden zu vermiethen. 30179

T 2, 22 geräumig. Laden mit Wohnung in vortheilhaftester Lage zu verm.
Näheres 2. Stock. 30746

Zu vermiethen.
Eine nachweislich, gutgehende Bäckerei, eingerichtet nach dem neuen System, an einen tüchtigen Bäcker billig zu vermiethen.
Näheres **Victor Bauer,** Agent, Schwetzingerstraße. 30181

Für Comptoir u. Lager,
4 schöne Räume u. großer Keller pr. August zu vermiethen. 8789
In Lit. **L 14, 4, im Hof.**

Ein **Spezerei-, Milch- u. Victualiengeschäft** z. v.
Näh. D 7, 21, 2. St. 19431

Vereinslokal. 100—120 Personen fassend, zu vergeben. 30486
Mannh. Brauhaus, Q 1, 9.

Eine gangbare **Bäckerei** mit Spezereihandlung, in der Nähe größerer Fabriken, an einen tüchtigen Bäcker zu verm., daselbst werden auch 12—14 Meter Scheitholz abgegeben. 30593
Näheres im Verlag.

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 10643
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Erbprinzen, O 5, I.
Ein großes und kleines Nebenzimmer zu vermiethen. 24919

Wirthschafts-Verpachtung.
Die Wirthschaft im Hause
K 1, 1 Breite Straße
in Mannheim ist vom 12. Juni d. J. ab weiter zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer **U 5, 16.** 30288

Zu vermiethen

A 2, 2 parterre, Wohnung (auch zu Comptoir geeignet) sofort zu verm. 15514
Näh. im Atelier.

A 3, 5 vis-à-vis d. Theatereingang, 2 Treppen hoch, eleg. Wohnung per 1. April zu verm. 30247
Näheres im Laden daselbst.

B 5, 1 kl. Wohnung, Zim. und Küche sofort bez. zu vermiethen. 30079

B 5, 6 parterre, 3 Zimmer, Küche per 1. April beziehbar zu verm. 30363

B 5, 11 1|2 Zimmer und Küche, neu hergerichtet, zu verm. 30442

C 2, 9 1 Stiege, 2 Zim. mit oder ohne Küche zu vermiethen. 30745

C 7, 7b Parterre-Wohnung, neu hergerichtet, zu vermiethen. 18114

C 7, 21 2 Wohnungen, je 2 Zim. u. Küche mit Zubehör zu verm. 30742

C 8, 14 1 eleg. Wohnung 3. Stock, 7 Zim. mit sämmtlichen Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Näheres **K 8, 11/20.** 30512

D 6, 3 3 bis 4 Zim. sof. bezieh. z. v. 24265

D 7, 21 4. St., 5—6 Z., Küche u. Wasserl. Preis 650 Mk. zu v. Näh. 2. Stock. 30733

E 2, 15 3. St., 5—6 Zim. u. Zubeh. sof. bill. zu vermiethen. 30618

E 3, 14 Planken, kleine Wohnung, 4. St. zu vermiethen. 30285

F 5, 17|18 Part., 1 Wohnung, auch als Comptoir geeignet, sogleich zu vermiethen. 24331

F 8, 16 3. u. 4. Stock, je 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 30090

G 3, 11a abgeschl. Wohn., 3. Stock auf die Straße, 3 Zim., Küche u. Magdkammer mit Zub. zu v. 30482

G 5, 9 4. St., 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vermiethen. 30149

G 5, 13 4. Stock, 1 großes Zim. und Küche sofort zu verm. 30676

G 6, 4 kl. Wohnung sof. zu verm. 30177

G 6, 17 Stube mit Küche zu vermiethen. 30764

G 7, 10 2 schöne Parterrezimmer auch für Werkst. geeignet, zu v. 17923

G 7, 35 Sackgasse, 2 Zim. zu verm. 30736

G 8, 29 4. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermiethen. 24472

H 1, 13 5 Zimmer u. Zub. zu verm. Näheres im Laden. 30650

H 2, 19 1 schöne Wohng., Zubehör zu vermiethen. 30620
Näh. 4. Stock

H 4, 1 1 freundliche Wohnung zu verm. Zu erfr. im 3. Stock. 30457

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 13039

H 7, 23 2—3 Zimmer und Küche z. v. 30319

H 8, 4 1 Zim. und Küche sof. zu v. 24886

H 9, 20 2. Stock, 6 Zim., Küche u. sonst. Zubehör per 1. April zu verm., auf Verlangen können noch 2 Parterrezim. für Comptoir dazu gegeben werden. 30522

H 10, 17 4. Stock, 1—2 leere Zim. zu v. Zu erfr. Trepp.-H., rechts. 30641

J 5, 6 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermiethen. 30446

J 5, 15 3. Stock, 2 Wohnungen sofort zu vermiethen. 30166

J 7, 13b Ringstr., 3. Stock, 7 Zimmer, Balkon, Küche, Magdzimmer, Kellerabtheilung, Wasserleitung 2c. per März zu verm. Näh. i. Hause. 21965

J 7, 22 1 Zim. u. Küche sof. oder später zu verm.
Näheres 2. Stock. 30086

J 7, 23 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche sof. oder später zu vermiethen. 30465
Näh. 2. Stock.

J 9, 2 kleine Wohn. sof. zu verm. 30456

K 1, 7 **Breitestr., schöner 3. Stock, 6 Zim.,** Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Balkon sofort oder später zu vermiethen. 23914

K 2, 23 im 4. Stock, kleine Wohnung zu v. Näh. Vorderh., 2. Stock. 22575

K 4, 7 1|2 freundliche Wohn., 5 Zimmer, nebst Zubehör zu verm. 30200

L 8, 6 Bismarckstr., Hochp. 6 Zimmer s. Z. bis 1. April zu verm. 30596

L 12, 3b dritter Stock v. 6 Zim., Zubeh. u. Balkon auf April zu v. 30601
Näh. daselbst Parterre

L 13, 14 2. Stock, ein unmöbl. Zim. an einz. Person zu v. 24922

M 2, 18 1 Zim., in den Hof gehend, an eine einzelne Person z. v. 23320

M 2, 18 2. St., 2 schöne Zim. z. v. 23319

M 3, 8 Part.-Wohnung per April zu verm.
Näheres 2. Stock. 30311

M 3, 8 freundl. Wohn. in den Hof geh., sof. oder später zu verm. Näheres 2. Stock. 30164

O 5, 1 3. Stock, 5 Zim. nebst Zubehör zu vermiethen. 24918

Q 3, 15 2 Zim. u. Küche zu verm. 30755

Q 7, 8 2 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung in den Garten gehend, zu vermiethen. Preis 25 Mk. 24313

R 3, 5 3. Stock, 5 Zim., Badekabinet, Küche und Zubehör zu verm. 30178

S 4, 15 abgeschl. Wohng., 3 Zim. u. Küche mit Wasserl. zu verm. 30748

T 2, 22 2 Zimmer u. Küche zu verm. 24883

U 4, 18 2. Stock, bestehend 4 Zim., Küche, Keller u. Zubehör bis 1. April zu vermiethen. 30154
Näheres Laden daselbst.

Friedrichsring, U 5, 14 u. 15
je 1 Belletage, best. aus je 4 Zim., 2 Balkon, Küche, Keller, Bade- und Magdzimmer per 1. April 1892 oder früher zu vermiethen. Preis 900 Mark. 23901
Näheres **Katzenmaier** daselbst.

U 6, 4 der 3. St., hübsche, abgeschl. Wohnung, 5 Zim. und Zubehör, Gas- und Wasserleitung, zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock. 30390

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche billig zu vermiethen
Näheres 2. Stock. 30031

Verlängerte Jungbuschstr., 2. Stock, 3 Zim. u. Zub. nebst sch. Büreau ev. auch Garten zu verm. Näh. **G 8, 29.** 24471

Zu vermiethen:
am Friedrichsring, O 7 u. R 7 und am Bismarckplatz, elegante Wohnungen von 5, 6, 7 und 8 Zimmern und Zubehör. Preislage M. 1100 bis M. 2300.
Näh. S 6, 1g. 30192

2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 30744
Näh. **H 9, 26½**, parterre.

In der Nähe des Theaters 2 Wohnungen zu vermiethen, Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör und 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Zubehör und Mansardenzimmer. Näheres **H 4, 1**, parterre. 30401

6. Querstr. No. 7, freundl. Wohnung mit Wasserleitung zu vermiethen. 30208

Schwetzinger-Vorstadt,
abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 24320

Langestraße 30, mehrere kleine Wohnungen zu verm. 30463

Kleinfeldstraße 14, Schwetz.-Vorst., großes Zim. und Küche billig zu vermiethen. 30514

Am Marktplatz, Ein schöner 3 St., 8 Zim. u. Zubehör sehr preisw. zu v. 30152

Ringstraße nächst der Kettenbrücke.
1. Stock, 5 Zimmer, Badezim.,
2. „ 6 „ „
3. „ 5 „ „
per 1. April preisw., sowie verschiedene Wohnungen zu v.
Näh. **Levy, F 2, 10**, 3. St.

Möbl. Zimmer

B 2, 2 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 30099

B 2, 16 1—2 Zim. an 1 od. 2 Hrn. zu v. 30479

B 4, 5 4. St., 1 möbl. Zim. an ein Fräulein bill. zu vermiethen. 30178

B 4, 10 einf. möbl. Zim. zu verm. 30156

B 4, 14 ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 30199

B 5, 14 möbl. Part.-Zim. sof. zu v. 24846

B 6, 14 schön möblirte Zim. z. v. 30193

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zim. per 15. Jan. z. v. 30196

C 8, 4 4. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 30340

D 3, 2 4. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 30206

D 4, 14 Zeughausplatz, 3 Tr. ein möbl. heizbares Zimmer sofort oder später billig zu vermiethen. 30730

D 5, 4 fein möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. 30444

D 5, 6 3. Stock, gut möbl. Zim. bis 1. Febr. zu vermiethen. 30455

D 6, 1 2 Tr., hübsch möbl. Zim. mit Pension sofort ob. später zu v. 24945

D 6, 19 1 möbl. Zim. pr. sof. zu v. 30009

E 2, 15 2. St., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort billig zu v. 30619

E 5, 12 1. St., möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 30616

F 3, 10 Möbl. Zimmer zu vermiethen. 30667

F 4, 9 3. St., fein möbl. Zim. sogl. zu v. 30473

F 5, 5 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 24881

F 6, 7 2. Stock, 1 möbl. Zimmer an 1 ordentlichen Arbeiter z. v. 30187

F 7, 16 Kirchenstr., 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 24854

F 8, 19 1 hübsch möbl. Zim. billig z. v. 3 Treppen hoch. 24777

G 2, 14 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 30174

G 5, 5 2. St., 1 sch. möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen. 30532

G 5, 17 1|4 3. St. Hinterhaus, 1 braves anständiges Mädchen erhält Logis nebst Familienanschluß. 24897

G 7, 12 1|2 gut möbl. Part.-Zim. z. v. 30334

G 8, 16 3. Stock, schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 30002

G 8, 20b schön möblirt. Part.-Zimmer zu vermiethen. 30297

H 9, 1 4. St. lks., 1 g. möbl. Zim. zu v. 24316

H 10, 1 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 30348

K 1, 8b 2. Stock, 1 schön möblirtes Zimmer auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 30091

K 2, 15b einige gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 30632

K 3, 11f 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. 30615
Näheres **K 3, 11f**, 3. Stock.

K 3, 13 fein möbl. Part.-Zimmer auf die Straße geh., sofort zu v. 30186

L 2, 12 am Schloßplatz 2 Treppen, 1 oder 2 hübsch möbl. Zim. zu v. 24921

L 12, 7 1/2 3. St. Ein schön möbl. Balkonzimmer um den Preis zu 18 Mk. zu vermiethen. Näheres **M. Hannstein.** 24899

L 12, 8 1 möbl. Wohn- und Schlafzim. bis 1. Jan. zu verm. 24192

L 16, 5 3 Treppen, 1 schön möbl. Balkon-Zim. mit Aussicht auf Ringstraße und Bahnhof sofort zu verm. 14996

L 18, 6 2 Tr., 1 einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 30241

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 21370

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

N 3, 15 2 Tr., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 24952

N 4, 22 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 23515

N 4, 23 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 30185

O 4, 11 part., einf. möbl. Zim. in den Hof geh. mit Kost zu verm. 30352

O 7, 16 2. St., 2 möbl. Zim. zu v. 24463

P 4, 16 2 Treppen, 1 sch. heizb. Zim., möbl. oder unmöbl. an 1 Person bill. zu vermiethen. 30614

P 2, 11 Möblirtes Parterrezimmer zu vermiethen. Einzusehen von 12 bis 2 Uhr. 30731

P 6, 3 2. St., einfach möbl. Zimmer an 2 Leute zu vermiethen. 30341

P 7, 9 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 30758

Q 4, 22 möbl. Zim. zu vermiethen. 24870

Q 7, 11 gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres 2. Stock 24388

Q 7, 18|19 3. St., ein sehr schön möbl. geräumiges Zimmer zu vermiethen. 30645

R 3, 5 1|2 2. St., ein möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Pension z. v. 30337

S 1, 13 1 möbl. Zim. im 2. Stock sof. z. v. 24231

S 2, 8 4. St., 1 jg. Mann ins Logis ges. 30602

T 2, 4 Ein gut möbl. u. ein einf. möbl. Zimmer sogl. od. später zu vermiethen.
Näheres 2. St. 30527

U 5, 21 2. Stock, hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 22248

Kleinfeldstraße 14, Schwetz.-Vorst., 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu vermiethen. 30513

(Schlafstellen.)

F 5, 15 4. Stock, Schlafstelle z. v. 30191

F 7, 21 4. St., freundl. Schlafstelle sofort zu vermiethen. 30188

H 7, 5b 3. St., bess. Schlafst. zu verm. 24628

H 9, 3 4. St., eine Schlafstelle n. d. Str. geh. sofort zu vermiethen. 30058

Q 5, 19 gute Schlafstelle mit separ. Eing. für sol. Arbeiter sofort billig zu vermiethen. 28419

U 1, 13 3. St., Schlafst. für 1 sol. Arbeiter sofort zu verm. 30171

Langestraße 30, Schlafstelle zu vermiethen. 30464

Kost und Logis

F 4, 21 4. St. einf. möbl. Zimmer mit Kost zu vermiethen. 24904

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

S 2, 12 Kost u. Logis bei **J. Hofmeister.** 10633

T 4, 14 Kost und Logis zu verm. 30233

Guten
Mittags- u. Abendtisch
finden noch einige Herren.
23276 **H 7, 12**, part.

Wohnung mit Pension
Mitte der Stadt
für junge Kaufleute oder Schüler in g. b. bess. Familie. Näh. in der Expedition. 30189

Eine Wittwe sucht ein Fräulein in **Kost und Logis.**
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 30165

MARCHIVUM

Operngläser
Feldstecher
Brillen und Zwicker
Reißzeuge
in bester Qualität.
Barometer u. Thermometer in allen Neuheiten
empfiehlt 23202
A. L. Levy, P 2, 14
Optisches Institut
vis-à-vis der Hauptpost.
Neuanfertigung und Reparaturen sofort.

Neu! Mundharmonika,
(Gesetzlich geschützt).
ff. Droffinger Konzert-Mundharmonika (96 Töne), 4 Messingplatten und 4 Nickeldecken, mit wunderbar schönem Ton, sehr leicht und rein spielend (Ladenpreis Mk. 4), vers. franko für 2.70 Mk. (auch Marken) **O. O. F. Mielhor,** Musikwerke. Hannover. 30516

Marmeladen
Aprikosen, Quitten, Himbeer, Mirabellen, Gemischte u. Zwetschen à Pfd. 30, 40 u. 50 Pfg.
Gelee's
Trauben, Himbeer, Johannisbeer, Brombeer, Erdbeer, Mirabellen 2c. in Gläser u. Töpfen.
Compot
aller Art in Gläser und Dosen à 55 Pfg. und höher.
Gemüse
Bohnen à Pfd. 25 Pfg. an
Junge Erbsen à Pfd. 40 Pf. an
Spargeln, Kaiserschoten 2c.
Steinpilze, Morcheln, Mixed-Pickles 2c. 2c.
Obstsäfte, Limonaden
Dessertweine.
Alles in nur allerfeinsten, neuen Qualitäten — keine Schleuderfabrikate — unter absoluter Garantie der Reinheit zu billigsten, streng reellen Preisen. 24124
Frankfurter Obstsaftkelterei und Conservenfabrik von Franz Süß
Filiale Mannheim.
A. M. Orth
F 2, 9a. F 2, 9a.

Möbeltransport
aller Art, auch mit Handwagen besorgt prompt und billig das
Möbeltransportgeschäft
F. Holzer, 24900
H 4, 5, Mannheim.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße 43, part. 19011
Preisliste gratis und franco.
Viele Anerkennungsschreiben.
Damenkleider von Mk. 2.50 bis zu Eleg. Costüm Façon zu 6 Mk., Taillen werden von Damenschneider ausgearbeitet. Garantie für vorzüglichen Sitz, solide Arbeit. Zur Ansicht Pariser u. Wiener Mode-Journal. 30475
Damen-Schneiderei, N 3, 15.

Handschuhwascherei
L. Jähnigen,
T 1, 13 30167
empfiehlt sich.

Zum 14180
Poliren
und Aufpoliren wird angenommen. H 7, 4, 4. Stock.

Mildeste Veilchen-Rosen-Honig-Seife
überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten enth. 3 St. 40 Pf.: **J. Brunn.** 21990

Für Mütter!
Antiseptisches Kinderstreupulver.
Bestes Heilmittel gegen das Wundsein der Kinder. An sicherer und rascher Wirkung alle bis daher bekannten Salben und Streupulver weitaus überragend. 16671
Allein echt zu haben in Schachteln zu 25, 40 und 60 Pfg.
Einhorn-Apotheke
am Markt.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 10637
E 5, 10/11, 3. Stock
J. Thüre link.

Gewinn-Plan.

1 à	600,000	=	600,000 M.
1 à	300,000	=	300,000 „
1 à	125,000	=	125,000 „
1 à	100,000	=	100,000 „
1 à	50,000	=	50,000 „
1 à	40,000	=	40,000 „
1 à	30,000	=	30,000 „
3 à	25,000	=	75,000 „
4 à	20,000	=	80,000 „
6 à	10,000	=	60,000 „
20 à	5,000	=	100,000 „
30 à	3,000	=	90,000 „
50 à	2,000	=	100,000 „
100 à	1,000	=	100,000 „
300 à	500	=	150,000 „
500 à	300	=	150,000 „
1000 à	200	=	200,000 „
2000 à	100	=	200,000 „
3000 à	75	=	225,000 „
6000 à	50	=	300,000 „

13020 Gewinne M. 3,075,000.

Das große Loos M. 600,000 baar ohne Abzug mit nur M. 42.— Einsatz — enthält einzig und allein die 30087

Antisklaverei-Lotterie

Hauptziehung in Berlin am 18., 19., 20., 21., 22. und 23. Januar.

Orig.-Loose: 1/1 M. 45, 1/2 M. 22.50, 1/5 M. 9, 1/10 M. 4.50
(Porto und amtliche Liste 50 Pfg. extra) versendet, so lange noch Vorrath

Wilh. Mayer, Lotterie-Haupt-Debit
Frankfurt a/M., Zeil Nr. 13.

„Aufträge bitte auf dem Abschnitt der Posteinzahlung niederzuschreiben, da bei bevorstehender Ziehung unter „Nachnahme" nicht mehr expedirt wird."

Grosser
Inventur-Ausverkauf.

Nach beendigter Inventur haben wir aus unsern großen Waarenlagern nachstehende **Parthien** mit **einem Rabatt von** 30765

30%

dem Verkaufe ausgesetzt:

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Unterkleider, Leinen, Damaste, Tischtücher, Handtücher, Frottirtücher, Damast-Gedecke, Bettdecken, Baumwollwaaren, Flanelle, Vorhänge, Reisedecken, Kragen, Manschetten, Cravatten
u. s. w.

Als außergewöhnlich billig offeriren wir:

Mehrere Hundert Reste **Leinen.**
Mehrere Hundert Reste **buntfarbige Cattune.**
Mehrere Hundert Reste **Woll-Satins** in allen Farben.
300 **Kindersteppdecken,** das Stück 50 Pfg.
200 **Steppdecken,** in bunten Cattunen, 150 breit, 200 lang, das Stück Mk. 4.25.
400 Dutzend feine, weiß leinene **Taschentücher,** das Dutzend Mk. 3.50.
50 Dutzend **weiße Kissen,** in Chiffon u. Leinen, das Stck. v. M. 1.— an.
50 Dutzend **Betttücher** in Leinen, Halbleinen und Cretonne.
100 Dutzend **Handtücher,** fertig gesäumt, weiß, grau, carirt u. s. w.

Der Verkauf obiger Parthieen dauert bis zum 1. Februar.

M. Klein & Söhne
1 Treppe hoch **E 2, 4/5** (Löffler'sche Buchhandlung.) **E 2, 4/5** 1 Treppe hoch.

Zur Kinderpflege.

Beim Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder ist die Güte des Waschmittels von allergrößter Wichtigkeit. Mütter, beachtet **die größte Vorsicht bei Wahl der Seife.** So vielen gebräuchlichen Toilette- oder sogenannten Kinderseifen haftet der Uebelstand an, daß sie **zu scharf gelaugt sind, mithin die Haut angreifen.** Diese Seifen sind also
dem Kinde äusserst schädlich, beeinträchtigen dessen Gedeihen.

Die zarte Haut des Kindes bedarf einer außerordentlich milden und reizlosen Seife und dies ist in unerreichter Vollkommenheit 17043

Doering's Seife mit der Eule.

Laut chemischer Prüfung ist sie unverfälscht rein, vollkommen neutral, absolut frei von überschüssiger Lauge oder scharfätzenden Zusätzen, reinigt vorzüglich, ohne die Haut zu verletzen und verleiht der Haut Weichheit und Glätte.

Wohl keine andere Seife der Welt als die Doering's Seife mit der Eule verdient
zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder
verwendet zu werden, keine andere kommt ihr an Wirkung gleich. Die Haut wird zart, weiß und gesund, das Kind befindet sich wohl:
kein Spannen, kein Brennen oder Jucken, kein Wundsein, keine Insectlöse Entzündung der Haut.

Mütter versuchet!

Doering's Seife ist in fast allen Kinderspitälern eingeführt und diese **ärztliche** Anerkennung muß voll überzeugen, daß für unsere Kleinen
Doering's Seife mit der Eule die zuträglichste, die nützlichste,
die beste Seife der Welt ist.
Jedem Stück Doering's Seife muss unsere Schutzmarke die Eule aufgeprägt sein, daher die Bezeichnung: „Doering's Seife mit der Eule".
Preis 40 Pfg. in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarengeschäften.

Alle zerbrechl. Gegenstände werden gekittet. 30558
NB. Selbst in kochendem Wasser haltbar.
G 3, 18, 1 Treppe.

Ausschneiden! Jeder braucht! Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken. **Wo? u. wie viel Kindersegen.** Sieztauerlag Dr. 11 Gotha. 30555

Zur gefl. Beachtung!
Strickarbeiten 24648
werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei
Lina Schweizer, K 3, 10b.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

Bei der heute vorgenommenen sechszehnten Ziehung der Prioritäts-Obligationen vom Jahr 1865 wurden folgende Stücke zur Heimzahlung auf den 1. April 1892 bestimmt:

Litera A. 55 Stück à fl. 500. = M. 857. 15 Pf.
No. 3. 9. 17. 40. 61. 80. 83. 91. 112. 119. 121. 151. 161. 199. 219. 226. 255. 261. 269. 442. 445. 457. 460. 497. 523. 526. 531. 534. 546. 569. 576. 590. 595. 683. 688. 731. 748. 775. 785. 788. 795. 806. 829. 837. 848. 851. 863. 874. 880. 902. 903. 910. 916. 975. 1068.

Litera B. 15 Stück à fl. 100. = M. 171. 43 Pf.
No. 65. 79. 128. 150. 171. 230. 238. 251. 288. 361. 385. 447. 467. 470. 477.

Die Einlösung erfolgt
bei der **Direktion in Waghäusel,**
„ den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a/M.,**
„ der **Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen,**
„ den Herren **W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim.**

Der Zinsenlauf hört mit dem 1. April 1892 auf.
Mannheim, den 21. Dezember 1891.

Der Aufsichtsrath
Carl Ladenburg. 30548

Das neue
Adressbuch von Mannheim
pro 1892
ist soeben erschienen und zum Preise von **M. 4.50,** elegant und dauerhaft gebunden, bei uns zu haben.
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.
E 6, 2. 30688

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9
Special-Geschäft in 30293
Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.
Halbtrauerwaaren, Damenröcken und Tüchern.
Abgepasste Teppiche.
Tüll- und Spachtel Gardinen.
Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Hauptniederlage von
Hartwig & Vogel, Dresden
Planken P 3, 1 **Franz Modes** Planken P 3, 1
Feinsein Chocoladen, Fondants Marzipane, Waffeln, Biscuits, Cacao's und Thee, feine Erfrischungs- und Theater-Bonbons, Cortonagen, Atrappen, Bonbonnièren in grösster Auswahl, auch stets vorräthig gefüllt.
Knallbonbons etc. 18860
Spezialität: „Cacao Vero"
bestes, leichtlösliches entöltes Cacaopulver, lose und in Würfel.

A. Donecker, O 2, 9
Vertreter der ersten Pianofortefabriken empfiehlt Instrumente von: Steinway & Sons, Bechstein, Blüse, Jbach, Schiedmayer, Schwechten, Günther & Söhne, Nagel, Harmonie, Grand, Adam, Maad, Nieber & Co., Förster, Ackermann etc. etc. **zu Fabrikpreisen** unter mehrjähriger Garantie. 16687
Vermiethung neuer und gebrauchter Instrumente.
Oelgemälde moderner Meister.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Donnerstag, 14. Januar 1892. 41. Vorstellung im Abonnement A.

Das Rheingold.
Vorspiel zum „Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Frank. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Wotan	Götter	Hr. Livermann.
Donner		Hr. Hildebrandt.
Froh		Herr Erl.
Loge		Hr. Mittelhauser
Fasolt	Riesen	Herr Knapp.
Fafner		Herr Döring.
Alberich	Nibelungen	Herr Starke.
Mime		Herr Rüdiger.
Fricka	Göttinnen	Frl. Mohor.
Freia		Frl. Maura.
Erda		Frau Seubert.
Woglinde	Rheintöchter	Frl. Todis.
Weglunde		Frau Sorger.
Floßhilde		Frau Seubert.

Schauplatz der Handlung: 1. in der Tiefe des Rheines. 2. Freie Gegend auf Bergeshöhen am Rhein gelegen. 3. Die unterirdischen Klüfte Nibelheims. 4. Freie Gegend auf Bergeshöhen.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Erhöhte Eintritts-Preise.